

МИНИСТЕРСТВО ОБРАЗОВАНИЯ И НАУКИ РОССИЙСКОЙ ФЕДЕРАЦИИ
Федеральное государственное бюджетное образовательное учреждение
высшего образования

**«Нижегородский государственный
лингвистический университет
им. Н.А. Добролюбова»
(НГЛУ)**

УЧИТЕЛЬ И ПРОБЛЕМЫ СОВРЕМЕННОЙ ШКОЛЫ

**Учебно-методические материалы по практике устной
и письменной речи для студентов IV курса
факультета романо-германских языков**

Издание 3-е, стереотипное

**Нижний Новгород
2017**

Печатается по решению редакционно-издательского совета НГЛУ.

Направление подготовки: 45.03.02 – *Лингвистика* (Теория и методика преподавания иностранных языков и культур).

Дисциплина: Практикум по культуре речевого общения.

УДК (811.112.2:371)(075.8)

ББК 81.432.4 – 933

У 923

Учитель и проблемы современной школы: Учебно-методические материалы по практике устной и письменной речи для студентов IV курса факультета романо-германских языков. 3-е изд., стер. – Н. Новгород: НГЛУ, 2017. – 65 с.

Учебно-методические материалы предназначены для развития всех видов речевой деятельности студентов IV курса и совершенствования их коммуникативной компетенции.

УДК (811.112.2:371)(075.8)

ББК 81.432.4 – 933

Составитель С.В. Муратова, канд. филол. наук, доцент кафедры теории и практики немецкого языка

Рецензент Е.В. Лобановская, канд. филол. наук, доцент кафедры теории и практики немецкого языка

© НГЛУ, 2017

© Муратова С.В., 2017

ПРЕДИСЛОВИЕ

Настоящие учебно-методические материалы предназначены для студентов IV курса факультета романо-германских языков НГЛУ.

Целью материалов является языковая подготовка студентов к школьной практике, а также расширение словарного запаса студентов по теме «Школа» с последующим его использованием в ситуативных высказываниях и при реферировании русскоязычных текстов по изучаемой тематике.

Важным аспектом работы с УММ является формирование у студентов умений составлять отчёт о результатах школьной практики и характеристики ученика.

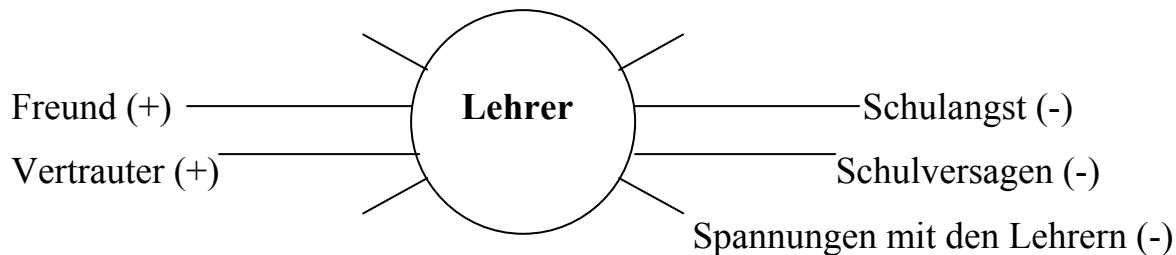
В учебно-методических материалах использованы тексты и статьи из российских и немецких газет и журналов.

Данные УММ могут быть рекомендованы как для аудиторной, так и для самостоятельной работы студентов.

Teilthema 1: „Ein guter Lehrer, der muss tausend Dinge können“.

1. Welche Assoziationen ruft bei Ihnen das Wort „Lehrer“ hervor?

1.1. Füllen Sie das Assoziogramm aus!



1.2. Welche Rolle spielten die Lehrer in Ihrem Leben?

1.3. Arbeiten Sie selbständig am Wortschatz zum Thema „Schule“ (Anhang).

2. Lesen Sie das Gedicht vor, beachten Sie dabei die Länge und Kürze der Vokale sowie den Rhythmus.

Was ist ein Lehrer?

Er ist ein ins Klassenzimmer schwirrendes,
zwischen den Bänken herumirrendes,
an die Tafel kritzelndes,
die Schüler oft quälendes,
vor Wut schwankendes,
den Stoff einpaukendes,
deshalb das Klingelzeichen überhörendes,
aber auf Sauberkeit schwörendes,
Schüler beim Spicken erwischesendes,
gute Leistungen lobendes,
bei schlechter Laune tobendes,
den Kugelschreiber sich borgendes,
um den Schüler sich sorgendes,
ein ziemlich viel fragendes,
in den Pausen brüllendes,
den Lehrplan erfüllendes,
aus seinem Privatleben plauderndes,
ein nie verzagtes,
ewig geplagtes,
nie Ruhe findendes

einpauken = зубрить

spicken = списывать у кого-либо
der Spicker = шпаргалка

verzagen = „сдаваться“, опускать руки

plagen = „мучить“, терзать (о мыслях, заботах и т.п.)

INDIVIDUUM.

2.1 Nehmen Sie Stellung zum Inhalt des Gedichtes:

- Verschafft es ein reales Bild über die Gestalt eines Lehrers?
- Erkennen Sie sich in einigen Zeilen?
- Erläutern Sie die stilistischen Besonderheiten des Gedichtes.

2.2. Anhand dieses Gedichtes sowie aus eigener Erfahrung sprechen Sie über die Besonderheiten des Lehrer-Berufes!

3. Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse mit denen aus dem weiterfolgenden Text „Die Tätigkeit des Lehrers ist vielseitig“.

3.1. Der folgende Text enthält 20 Fehler. Finden und korrigieren Sie die Fehler!

Die Tätigkeit des Lehrers ist vielseitig

Die Tätigkeit des Lehrers erschöpft sich nicht mit dem Unterricht: der Lehrer ist zugleich auch Erzieher und hat zahlreiche ausserschulische Verpflichtungen.

An der Lehrer werden hohe Anforderungen gestellt: der Lehrer ist ein guter Fachmann, der den Schülern Kenntnisse in seinem Gebiet beibringt. Der Lehrer ist auch ein kluger, taktvoller und feinfühliges Erzieher, der eine Persönlichkeit formt. Dem Mensch, der diesen Beruf gewählt hat, werden komplizierten Aufgaben zuteil. Ob er sie meistert, kommt in erster Linie darauf an, wie er zu seinem Beruf und zu den ihm anvertrauten Kinder steht.

Der Lehrer darf sich nie mit dem erreichten zufriedengeben. Er denkt selbst immer nach und regt seine Schüler zum ständigen Nachdenken an. Der Lehrer verfügt mit der Zeit über das methodisch-pedagogische Geschick, das er sich durch seine praktische Tätigkeit erwerbt. Ein gründliches Fachwissen ist selbstverständlich eine Grundvoraussetzung für einen guten Lehrer. Aber der Lehrer soll auch imstande sein seine reiche Kenntnisse den Schülern zu vermitteln, ihr Interesse für sein Fach zu wecken, die Kinder für sich und sein Fach zu gewinnen. Ein erfahrener Lehrer legt viel Wert darauf, daß jeder Schüler in der Stunde mitarbeitet: er schafft im Unterricht dadurch eine notwendige Lernatmosphäre.

Der Lehrer darf keine Lieblingen unter den Schülern haben und vermeidet es einen Schüler mit Lob, den anderen aber mit Tadel überschütten. Er ist beherrscht, ausgeglichen, geduldig. Er darf sich seinen Stimmungen nicht überlassen. Der Lehrer ist auch ein feiner Menschenkenner, der sich in die Lage des Schülers versetzen kann.

Der Lehrer ist stets auf dem Laufenden. Er muß sich in vielen Bereichen gut auskennen: In Kunst, Literatur, Geschichte, Sport, Politik. Er hilft den Schülern Wandzeitungen machen, veranstaltet Ausflüge.

Der Lehrer hat auch ausserunterrichtliche Verpflichtungen. Er arbeitet im Kontakt mit dem Elternhaus: er führt Elternversammlungen durch, hilft dem Elternbeirat.

3.2. Sind Sie mit der These „Die Tätigkeit des Lehrers ist vielseitig“ einverstanden?

3.3. Welche Erfahrungen haben Sie als Lehrerstudent während des Schulpraktikums gemacht? Fangen Sie so an:

- | | |
|----------------------------------|--------------------------------------|
| * Ich versuchte auch ... | * Ich strebte auch danach ... |
| * Es gelang mir schnell ... | * Ich schaffte es (nicht sofort) ... |
| * Es gelang mir leider nicht ... | |

4. Übersetzen Sie die Sätze ins Deutsche:

- Деятельность учителя не исчерпывается одними уроками.
- К профессии учителя предъявляются высокие требования: он должен быть не только хорошим специалистом, но еще уметь передать свои знания по предмету детям.
- Учитель должен уметь заинтересовать детей своим предметом, расположить их к себе.
- Учитель не должен запугивать учеников, он должен пытаться установить с ними доверительные отношения, что способствует созданию благоприятной рабочей обстановки на уроке.
- Учитель должен относиться к детям как к равным, прислушиваться к их проблемам.
- Ведь когда ученики доверяют своему учителю, они будут уважать его.
- Перед учителем стоят непростые задачи. Сумеет ли он с ними справиться, во многом зависит от его отношения к профессии и ученикам.
- Хороший учитель никогда не останавливается на достигнутом: он всегда в курсе всех событий и разбирается во многих областях знаний.
- Большое значение должен придавать учитель активной работе на уроке каждого ученика.
- Учитель не должен оставаться равнодушным к успехам своих учеников, избегать, однако, чрезмерной похвалы или порицания в адрес учеников.

- Учитель не должен идти на поводу у своего настроения. Он должен быть всегда уравновешенным, терпимым, строгим, но при этом справедливым, а также снисходительным, уметь войти в положение своего ученика.
- Современный учитель ведет как и прежде большую внеклассную работу: проводит родительские собрания, классные часы, помогает родительскому комитету, организует различные культурные мероприятия со школьниками: посещение музеев, выставок, походов.
- Таким образом, можно утверждать, что профессия учителя – это адский труд. Поэтому я считаю, что правительство России должно ...

4.1. Vollenden Sie den letzten Satz, wobei Sie diesen Gedanken weiter führen und 4.2. Diskutieren Sie kurz darüber, was könnte unternommen werden, um den Lehrerberuf wieder attraktiv zu machen.

5. Wie stellen Sie sich den idealen Lehrer vor:

5.1. Welche der folgenden Eigenschaften sollte ein idealer Lehrer haben?

Kreuzen Sie die drei wichtigsten an:

- sollte hervorragend erklären können und guten Unterricht machen
- sollte ein gutes Verhältnis zu seinen Schülern haben
- sollte mit der Klasse über aktuelle Themen diskutieren
- müßte die Schüler als gleichwertige Menschen behandeln
- sollte sich durchsetzen können
- sollte auf die Probleme der Schüler eingehen können
- sollte vertrauenswürdig sein
- sollte streng, aber gerecht sein.

5.2. Lesen Sie die folgenden Meinungen! Merken Sie sich die Lexik zum Thema „Schule“.

Der perfekte Lehrer

... ist ein unerreichbares Ideal. Und doch scheint an allen Ecken des Schulsystems Einigkeit zu herrschen: Der beste Lehrer ist vor allem Mensch

Essen: Ein guter Lehrer, der muß tausend Dinge können. Aber auf welche Eigenschaften kommt es in diesem Beruf besonders an? Die WAZ fragte nach bei denen, die in und an diesem Schulsystem arbeiten.

Eine gute Lehrerin ist auf alles gefasst. *Markus, Jg. 12, ev. Gesamtschule Gelsenkirchen-Bismarck.*

Du musst alles auf einmal können und dabei noch Mensch bleiben. Aber noch habe ich kein generelles Rezept, wie man den Schülern in freundschaftlicher Atmosphäre nachhaltig vermittelt, was sie wissen sollten. Es ist noch experimentell. *Hendrik Treese, Referendar aus Mülheim.*

Ein guter Lehrer sollte gerecht sein. *Marius, 10. Klasse Hauptschule Gladbeck-Butendorf.*

Er sollte die Kinder unterrichten, nicht seine Fächer. Natürlich wollen wir, dass der Lehrer schon ab Klasse 5 Methodenkenntnisse bei den Schülern aufbaut, aber auch das Klassenklima muss gut sein. Bei der Pisa-Studie haben 80% der Schüler angegeben, schon mal ungerecht behandelt worden zu sein, und 55% gaben an, schon mal bloßgestellt worden zu sein. Lehren kann man auch als Überzeugungsarbeit auffassen. *Gabriela Custodis, Vorsitzende der Landeselternschaft der Gymnasien in NRW.*

Ein guter Lehrer ist einer, der Schülern hilft, wenn sie sich weh getan haben. *Domenik, Kl. 6, ev. Gesamtschule Gelsenkirchen-Bismarck.*

Wenn ein Lehrer zuhört, kann er auf die einzelnen Schüler eingehen. Das wirkt sich auf Motivation und Unterrichtsgestaltung aus. In Hauptschulen muss man auch ein bisschen Sozialarbeiter sein. Ein schlechter Lehrer ist dagegen einer, der einzelne Schüler herauspickt und sie runtermacht. Oder der vor der Klasse steht und sagt: Ihr seid schlecht, die anderen sind besser. So was passiert leider häufiger, muss ich auch aus eigener Erfahrung sagen. *Manfred Pollmann, Vorsitzender des Elternrates Hauptschulen NRW.*

Ein guter Lehrer ist ein witziger Lehrer. *Dragos, Kl. 7, ev. Gesamtschule GE-Bismarck.*

Bei der Einstellung eines Nachhilfelehrers ist für uns das oberste Kriterium, dass es ihm gelingt, den Schüler zu kontinuierlicher Arbeit zu motivieren. Es geht darum, den Spaß am Lernen zu wecken, das Fachliche steht nicht im Vordergrund. Ich baue dem Schüler eine Straße von Erfolgen, indem ich lösbarer Aufgaben mit ansteigendem Charakter stelle. Es ist der größte Triumph für einen Lehrer, wenn der Schüler sich Stoff selbstständig erarbeitet. *Dr. Rainer Feldbrügge, Nachhilfe „Studienkreis“.*

Ein guter Lehrer muss gut vorbereitet sein. *Steffen, 7. Klasse Hauptschule Gladbeck-Butendorf.*

Es ist leider nicht ganz selbstverständlich, aber das Fachwissen muss da sein und die Bereitschaft, sich weiterzubilden. Was die didaktische Ausbildung angeht, bringen begleitende Schulpraktika eine deutliche Verbesserung. Ich würde jedem Studenten raten, alle Möglichkeiten zu nutzen, in verschiedene Schulformen

reinzuschauen. *Sr. Ulrike Michalski, Schulleiterin des Mädchengymnasiums BMV, Essen.*

Ein guter Lehrer ist ein hilfsbereiter Mensch, der mit allen Situationen und Problemen eines Schülers umgehen kann. *Sabrina, Jg. 12, ev. Gesamtschule GE-Bismarck.*

... soll Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung zur Selbstständigkeit fördern, indem er Ziele in ihnen weckt. Es ist wichtig, dass er Beziehungsarbeit leistet, denn ohne einen guten Draht zu Schülern und Eltern, nützt alles nichts, was er gelernt hat. Dabei hilft es, wenn er etwas über den kulturellen Hintergrund der Schüler weiß. Der Lehrer sollte auch Konflikte in der Klasse ansprechen, offen und ehrlich – und dabei nie jemanden in eine Schublade stecken. *Sabine Leipski, Sozialarbeiterin an der Hauptschule Butendorf, Gladbeck.*

Ein guter Lehrer liebt seine Schüler – das ist das Wichtigste. *Barbara Sommer, Schulministerin NRW.*

von Thomas Mader
Quelle: „WAZ“

5.3. Fassen Sie jetzt zusammen, welches Bild von einem idealen bzw. guten Lehrer ergibt sich aus diesen Meinungen?

5.4. Welche Eigenschaften stehen dabei im Vordergrund?

5.5. Was macht Ihrer Meinung nach einen guten Lehrer aus?

6. Lesen Sie die folgenden Gedichte von Manfred Mai.

LEHRER 1

ICH
weiß alles !

ICH
kann alles !

ICH
mache nie einen Fehler !

LEHRER 2

Meine Klassenlehrer
ist klasse
Manchmal steht er da
und weiß
nicht mehr weiter
Manchmal bekommt er
wegen uns
mit anderen Streit
Manchmal ist er stur
und zwingt
uns zum Nachdenken
Manchmal erzählt er

von seinen Ängsten und
Träumen
Heute hatte er
sogar Tränen
in den Augen
Mein Klassenlehrer
ist klasse

6.1. Welcher Lehrer ist Ihnen sympathischer? Warum?

6.2. Vergleichen Sie diese zwei Texte inhaltlich und sprachlich! Besprechen Sie die Ergebnisse im Plenum!

7. Hören Sie sich das Kurzhörspiel „Kein Wunder“ (№ 4099/5) an, in dem es wieder um einen Lehrer, u.z. um einen angehenden Lehrer geht.

7.1. Vor dem Text-Anhören merken Sie sich folgende Wörter und Wendungen:

• das Rüpelalter =	salopp abwert. für: 10-16 jährige Kinder, die sich fleghaft und ungezogen benehmen; dazu: der Rüpel, die Rüpeleien, rüpelig, rüpelhaft
• wahrscheinlich eine Preuße =	übertr. abwert. für: die im ehemaligen Preußen herrschende militärische Disziplin
• saufen =	salopp abwert.: trinken
• j-n umrennen =	j-n beim Rennen umwerfen
• das Nachäffen =	abwert. für: das Nachahmen
• etwas von innen heraus einsehen =	seine Ansicht aus innerer / eigener Überzeugung revidieren
• Es gibt sich alles. =	es normalisiert sich alles
• der Rowdy, -s (engl.) =	Raufbold / Rohling
• Es wächst sich aus. =	übertr. für: Schwierigkeiten verschwinden mit der Zeit
• nicht aus der Haut heraus können =	umgs. für: seinen Standpunkt nicht aufgeben, seine Eigenart nicht verleugnen können
• aus der Haut fahren =	salopp für: wütend, zornig, ungeduldig werden

7.2. **Beim Text-Anhören** konzentrieren Sie sich auf folgende Fragen:

- Was verspricht sich der Lehrer von diesem Besuch?
- Wie verlässt er diese Familie?
- Wie verhalten sich die Eltern zueinander?
- Warum verhält sich der Junge so hinterhältig?
- Was sollte der Lehrer tun? Welchen Rat können Sie ihm geben?
- Wie kann er dem Jungen helfen?

7.3. **Nach dem Text-Anhören:**

- Fassen Sie den Inhalt des Textes kurz zusammen (als Inhaltsangabe)!
- Was halten Sie von Lehrer Schuster?
- Interpretieren Sie den Titel des Textes!

7.4. Welche Sprichwörter passen zu der im Hörtext geschilderten Situation?

7.5. Inszenieren Sie dieses Kurzhörspiel!

LEXIKALISCH-GRAMMATISCHE ÜBUNGEN

8. Welches Verb passt?

bewerten, einführen, darbieten, entwickeln, erschließen, gestalten, veranschaulichen, vermitteln, semantisieren, steuern, festigen, fördern

- den neuen Stoff ...
- den Unterrichtsprozess ...
- eine neue grammatische Erscheinung ...
- die Bedeutung eines unbekanntes Wortes aus dem Kontext ...
- lexikalische Kenntnisse durch Übungen ...
- Lesekompetenzen bei den Schülern ...
- ein Wort durch eine Zeichnung ...
- landeskundliche Kenntnisse ...
- eine Schülerleistung ...

9. Informieren Sie sich über die Bedeutung der Verben: *lehren, unterrichten, lernen, studieren.*

A) Setzen Sie das passende Verb ein: lehren / unterrichten / lernen / studieren

1. Als Kind habe ich Klavier spielen
2. „Ich werde euch Ordnung ...“, rief der Vater.
3. Die Kinder werden in Deutsch von Frau Stein
4. Sie ... Stenographie.
5. Er ... von ihm nur Dummheiten.

6. Sie ... an einem Gymnasium Mathematik.
7. Der Katalog ... uns über alle Zeitschriften.
8. Er hat Autofahrer
9. Dieser Junge hat drei Semester in Berlin
10. An der Berliner Universität haben Hegel und Fichte

B) Sagen Sie es deutsch: lehren / unterrichten / lernen /studieren

1. Господин Мюллер должен сегодня преподавать в трех разных классах.
2. Мальчик учит стихотворение наизусть.
3. Моя подруга изучает германистику.
4. Он выучился на слесаря.
5. Его жена преподают романистику в Кёльне.
6. Отец учил нас быть самокритичными.
7. Наш коллега проинформировал нас о ходе конференции.
8. За последние годы она многому научилась.
9. Господин Браузе преподавал в нашем классе физику.
10. У меня нет сейчас времени, я должна готовиться к экзамену.
11. Она готовится к сдаче государственного экзамена.
12. «Я тебя научу, как обманывать свою мать!»
13. Ты не научилась ждать.
14. Век живи – век учись.

Teilthema 2: „Lehrer werden ist nicht schwer, Lehrer sein dagegen sehr“

10. Wie verstehen Sie diesen Spruch?
11. Arbeiten Sie selbständig am Wortschatz zum Thema „Mein Schulpraktikum“ (Anhang)!
12. Unterhalten Sie sich über Ihr erstes Schulpraktikum!
 - 12.1. Lernen Sie auswendig den folgenden Kurzdialog. Arbeiten Sie paarweise / kettenweise.
 - Grüß Dich. Na wie war's? Welche Klasse wurde Dir anvertraut?
 - Die 6a. Da hab' ich auch die Klassenleitung übernommen.
 - Und wie war die Zusammensetzung der Klasse?
 - Eine Hälfte Jungen und eine Hälfte Mädchen. Da hatte ich auch meine liebe Not mit ihnen.
 - Hast auch bei den Lehrern hospitiert?
 - Freilich.

12.2. Führen Sie dieses Gespräch mit Ihrem Nachbarn weiter. Stützen Sie sich dabei auf die folgenden Fragen:

- Wo hast du das Schulpraktikum gemacht?
- Welche Klasse wurde Dir anvertraut?
- Wo hast Du die Klassenleitung übernommen?
- Wie war die Zusammensetzung der Klasse: eine Hälfte Jungen und eine Hälfte Mädchen/lauter Jungen/die Mehrheit von Mädchen?
- Wie war der Leistungsstand der Schüler? (Leistungsträger, Leistungsversager)
- Wie war ihre Einstellung zum Lernen? Wie hast Du deine Schüler zum Lernen motiviert?
- Gab es Schüler, mit denen Du deine liebe Not hattest?
- Gab es in der Klasse schwer zu nehmende Kinder/Problemkinder, die gegen die Disziplin verstießen?
- Worauf waren die schwachen Leistungen der Kinder zurückzuführen: auf unregelmäßigen Schulbesuch, mangelhafte Vorbereitung, undiszipliniertes Verhalten?
- Was hast du unternommen um die Lernatmosphäre zu schaffen?
- Geling es Dir immer die Schüler bei der Stange zu halten?
- Hast du alle Kinder zur Mitarbeit in der Stunde herangezogen? Wie?
- Hast du die leistungsschwachen Schüler nie außer Acht gelassen? Hast Du ihnen Nachhilfestunden erteilt?
- Hielten Deine Kinder zusammen? Welche Rolle spielt der Zusammenhalt der Schüler?
- Bestand ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen Dir und Deinen Schülern?
- Duzten oder siezten Dich die Schüler?
- Haben Dir die Kinder anfangs auf den Zahn gefühlt? Wie war das?
- Hast du in den Stunden bei den anderen erfahrenen Lehrern hospitiert?
- Bist Du mit Deinem ersten Schulpraktikum zufrieden?

12.3. Fassen Sie die Ergebnisse des ersten Schulpraktikums schriftlich als Kurzbericht zusammen! (häusliche Niederschrift).

13. Lesen Sie die folgenden Kurzdialoge mit verteilten Rollen vor!
Übersetzen Sie sie ins Russische!

I

- A:** Weißt du, das Schulpraktikum ist meine erste Kraftprobe (Kostprobe, Feuertaufe) geworden.
- B:** Tatsächlich. Wir haben verstanden, die theoretischen Kenntnisse ins Leben umzusetzen, haben praktische Erfahrungen gesammelt. Es ist mir klar geworden: Um ein richtiger Lehrer zu sein, muss man schuften, was das Zeug hält.
- A:** Ja, man musste die Stunden so gestalten, um alle Schüler bei der Stange zu halten.
- B:** Ich habe, zum Beispiel, in Eigenarbeit, Anschauungsmittel angefertigt, den Ergänzungsstoff benutzt, Kassettenrecorder eingesetzt.

II

- A:** Ich glaube, man muss zur Mitarbeit leistungsstarke sowie leistungsschwache Schüler heranziehen (anregen). Hast du die leistungsschwachen Kinder nicht außer Acht gelassen?
- B:** Allerdings habe ich es bemüht. Ich lege viel Wert darauf, alle Schüler anzusprechen. Das hat mich aber manchmal gehindert das Pensum der Stunde zu erfüllen (zu schaffen). Ich habe oft die Stunde über das Pausenzeichen hinaus verlängert.

III

- A:** In meinen Stunden fehlte oft die Lernatmosphäre. Ich konnte nicht die Schüler in den Griff bekommen. Es waren Disziplinschwierigkeiten. Welche Maßnahmen hast du getroffen, um die Lernatmosphäre zu schaffen?
- B:** Ich versuchte, den Schülern auf den Zahn zu fühlen, vertrauensvolles Verhältnis zwischen mir und ihnen herzustellen. Als wir auf derselben Welle waren, war es schon leicht, die Lernatmosphäre zu schaffen. Ich bemühte mich sie nachdenken zu lassen, entwickelte ihre Sprechfertigkeiten.

IV

- A:** Wie hast du dich den Schülern gegenüber verhalten? Ich habe zum Beispiel einen Schüler mit Lob überschüttet, den anderen mit Tadel Der Lehrer darf doch nicht gleichgültig sein den Leistungen der Schüler gegenüber.
- B:** Das schon, aber ... Ich meine, der Lehrer soll gewiss anspruchsvoll sein, aber auch taktvoll, nachsichtig und rücksichtsvoll, vor allem aber gerecht. Ich würde zuerst feststellen, worauf die schwachen Leistungen des Schülers zurückzuführen sind.
- A:** Na ja, du hast recht.

13.1. Lernen Sie diese Minidialoge! (ca. 15 Min.). Damit festigen Sie die neue Lexik und trainieren Ihr Gedächtnis!

13.2. Lassen Sie jetzt den Lehrer bzw. jemanden von der Gruppe die Namen der anwesenden Student(inn)en und die Nummer eines Dialogs auf die Zettel schreiben! Anschließend durch das Zettel-Ziehen wird entschieden, wer welchen Dialog inszeniert. Wer schafft es am besten?

13.3. Übersetzen Sie die Kurzdialoge ins Deutsche! Arbeiten Sie paarweise!

I

A: Знаешь, школьная практика стала для меня первой настоящей проверкой сил.

B: Действительно, я научилась претворять в жизнь теоретические знания, набралась практического опыта. Мне стало ясно: чтобы быть настоящим учителем, нужно выкладываться, насколько только тебя хватает.

A: Да, нужно было так организовать уроки, чтобы всё время владеть вниманием ребят (удерживать их внимание).

B: Я, например, сама изготовила наглядные материалы, использовала дополнительный материал, применяла магнитофон.

II

A: Я считаю, к работе на уроке надо привлекать как сильных, так и слабых учеников. Ты не оставляла без внимания слабых?

B: Старалась во всяком случае. Я придаю большое значение тому, чтобы на уроке обращаться ко всем ученикам. Только из-за этого мне не всегда удавалось выполнить весь объём урока, и я часто заканчивала уже после звонка.

III

A: А у меня на уроке часто отсутствовала рабочая атмосфера. Я не могла с детьми совладать. Были трудности и с дисциплиной. А что ты делала, чтобы создать рабочее настроение?

B: Я попыталась «прощупать» всех учеников, установить с ними доверительные отношения. Когда же мы настроились на одну волну, мне было уже легко создать рабочую атмосферу на уроке. Я старалась заставить их думать, развивала их речевые навыки.

IV

A: Как ты относилась к ученикам? Я, например, если уж хвалила, так хвалила, а если ругала, так тоже Ведь учитель не должен быть равнодушен к успехам своих учеников.

B: Так-то оно так, но Я думаю, учитель должен быть требовательным, безусловно, но и тактичным, снисходительным, но, прежде всего, справедливым. Я бы сначала выяснила, чем объясняется плохая успеваемость ученика.

A: Да, ты права.

14. Die Erinnerungen an das Schulpraktikum sind sicherlich noch ganz frisch. Denken Sie gern zurück?

14.1. Schildern Sie eine Episode aus Ihrem Schulpraktikum!

Sie können dabei die folgenden Wörter und Wendungen benutzen:

- Vor dem Schulpraktikum bangte mir.
- Ich wagte es nicht
- Ich traute mich nicht
- Es war mit meiner Selbstbeherrschung vorbei.
- Ich wurde über und über rot.
- Es war mir gar nicht nach dem Lachen zumute.
- j-m auf den Zahn fühlen
- j-n provozieren
- j-n negieren
- sich fläzen in der Bank
- Die Schüler kaspeln im Unterricht.
- Streiche machen
- der Lümmel auf der letzten Bank
- Ein Mädchen lümmelte in der letzten Bank herum.
- die Klasse in den Griff bekommen

* * *

Klopfenden Herzens betrat ich zum ersten Mal als Lehrerin den Klassenraum. Für einen Augenblick wurde mir schwarz vor den Augen, mir schwindelte der Kopf. Aber dann raffte ich mich zusammen und begann sicher meine Stunde. ...

Es war eine interessante, ausgefüllte Stunde, die mit „ausgezeichnet“ ausgewertet wurde.

15. Lesen Sie den Polzlog mit verteilten Rollen vor!

15.1. Übersetzen Sie ihn ins Russische!

15.2. Merken Sie sich die neue Lexik!

Lehrer: Wir wollen heute Zwischenbilanz ziehen. Sie sind seit drei Wochen in der Schule, haben ein bisschen Einblick bekommen in Ihren künftigen Beruf. Eine Kostprobe sozusagen. Und nun schießen Sie los!

Olga: Ich habe ziemlich schnell verstanden, wie schwierig es ist, die Kinder bei der Stange zu halten. Die Fünftklässler sind besonders schwierig. Und dann noch etwas: Ich habe ein bisschen herumgefragt und festgestellt, dass die Schüler wenig lesen. Man muss ihnen richtiges Lesen beibringen. Wer das nicht schafft, ist um vieles ärmer.

Anja: Mir ist aufgefallen, wie überfordert die meisten Schüler sind. Sie müssen sechs Stunden Unterricht über sich ergehen lassen. In der letzten Stunde vermisste ich bei ihnen völlig Konzentration.

Lehrer: Michael, jetzt haben Sie das Wort! Sie sind ja bei den Oberklässlern.

Michael: Ich habe, Anja, aus deinem Bericht herausgehört, daß die Schüler total überlastet sind. Damit bin ich nicht ganz einverstanden. Vor allem ist der Lehrstoff in den Büchern oft primitiv dargeboten. Viele Übungen sind narrensicher. Da braucht man gar nicht nachzudenken.

Lehrer: Bitte, Anja!

Anja: Ich war schon dran!

Alex: Jetzt bin ich dran. Ich bin mit meiner Klasse zufrieden. Es läuft alles bestens. Aber ich spüre jetzt ganz deutlich: Der Lehrer muss schuften, was das Zeug hält. Und da gehört schon eine Portion Mut dazu, diesen Beruf zu ergreifen.

Olga: Lass dich nicht unterkriegen! Du wirst einen prima Lehrer abgeben!

Alex: Du wirst es mir nicht abkaufen, aber ich mache mein Diplom und gehe in die Schule. Du kannst Gift darauf nehmen! Und du hast nicht genug Mumm. ...

Olga: Ich reiße mich wirklich nicht um diesen Job. Ich würde lieber dolmetschen. Aber im Falle eines Falls kann ich auch

Lehrer: Niemand wird von heute auf morgen ein guter Lehrer.

Anja: Das schon, aber

Irina: Darf ich? Ich glaube, wir müssen zu einem neuen Lernverständnis kommen. Es muss um die Sache gehen und nicht um die Noten. Der Schüler muss ein Interesse entwickeln können an der Sache. Man darf ihn nicht zwingen, nur irgend etwas wiederzugeben um eine gute Note zu bekommen.

Lehrer: Genau. Sie haben ein ganz wichtiges Problem angeschnitten

15.3. Welche Probleme sind im Polylog angesprochen? Setzen Sie sich damit auseinander!

15.4. Haben Sie ähnliche Erfahrungen mit/in der Schule gemacht?

15.5. Mit welchen Problemen waren Sie konfrontiert?

15.6. Was sind nach Ihrer Meinung weitere Problemfelder für die moderne Schule in Russland?

16. Setzen Sie die Äußerungen aus Teil A fort, gebrauchen Sie dabei die Sätze aus Teil B !

- A**
1. Jetzt bist du dran
 2. Du musst um dein Recht kämpfen
 3. Ich bringe dir das Buch zurück
 4. Ich habe schon geantwortet
 5. Es klingt unwahrscheinlich, ich weiß,... aber es ist alles so gewesen.
 6. Nein, das kann ich ihm nicht sagen
 7. Diese Reise kannst an meiner Stelle haben,
 8. Ich kann für dich einspringen
 9. Ich werde die verkrachten Freunde zusammenbringen, das kriege ich schon hin.
 10. Ich kann auch mit anpacken
 11. Hör auf zu meckern! Sage, was dir an der Arbeit nicht gefällt

- B**
- a) Im Falle eines Falls.
 - b) Ich habe (nicht) genug Mumm.
 - c) Schieß los!
 - d) Du wirst es mir nicht abkaufen.
 - e) Ich reiße mich nicht darum.
 - f) Lass dich nicht unterkriegen!
 - g) Du kannst Gift drauf nehmen.
 - h) Ich war schon dran.
 - i) Da gehört schon eine Portion Mut dazu.

17. **Test-Aufgabe**: Sprechen Sie eingehend über die Erfahrungen und Eindrücke vom ersten Schulpraktikum! Präsentieren Sie es in Form eines Dialogs der Lehrstudent(inn)en.

LEXIKALISCH-GRAMMATISCHE ÜBUNGEN

18. Vollenden Sie die Sätze!

- Das Schulpraktikum habe ich in einem Gymnasium
- Mir wurde die 10. „B“
- Dort habe ich auch die Klassenleitung

- Es waren auch Disziplinschwierigkeiten, denn es gab Schüler, die
- Mit ihnen hatte ich
- Aber allmählich bekam ich die Kinder
- Durch eine neue Stoffdarbietung gelang es mir die Kinder für Deutsch
- Das Schulpraktikum war meine erste ernste
- Und ich verstand, dass der Lehrerberuf
- Mir wurde klar, dass ich leider für diesen Beruf nicht
- Und meine Freundin ist im Gegenteil zum Lehrerberuf wie

19. Ordnen Sie die Wortgruppen einander zu!

- A**
1. fertig sein mit j-m (umg.)
 2. fix und fertig sein (umg.)
 3. (nicht) fertig werden mit etw./j-m (umg.)

- B**
- a. erschöpft sein
 - b. mit etw./j-m zurechtkommen
 - c. mit j-m nichts mehr zu tun haben wollen

Gebrauchen Sie die Wendungen aus Gruppe **A** in kurzen Situationen!

20. Der Lehrer muß oft **Schülercharakteristiken/-beurteilungen** schreiben.
Wesentliche Aspekte dafür sind:

- psychische evtl. Auch physische Dispositionen des Schülers,
- Lernhaltung,
- wesentliche Charaktereigenschaften,
- Rolle im Schülerkollektiv,
- Hinweise zur erzieherischen Einwirkung auf die künftige Entwicklung.

20.1. Prüfen Sie, ob sich aus der folgenden Beurteilung für eine Schülerin der 10. Klasse ein Persönlichkeitsbild ergibt. Vermissen Sie wesentliche Aspekte?

N.N. besitzt ein ausreichendes Maß an Begabung, um alle an sie gestellten fachlichen Anforderungen zu erfüllen. Sie erfasst Zusammenhänge schnell und strebt bei der Durchdringung der Problematik stets eine schöpferische Lösung an. N.N. hat meistens anwendungsbereites Wissen und ist redegewandt.

Durch ausgeprägtes Bedürfnis ihre Meinung zu äußern bringt sie das Klassenkollektiv in der Erkenntnisgewinnung voran. Zunehmend setzt sie sich für

die Belange ihrer Mitschüler ein. Sie versteht es die Kollektivmitglieder gut anzuleiten. Durch ihr kritisches Auftreten trug N.N. wesentlich zur positiven Meinungsbildung bei und hat großen Anteil an der Herausbildung eines guten Klassenkollektivs.

20.2. Erinnern Sie sich an die Lexik zur Charakteristik eines Menschen!

20.3. Charakterisieren Sie einen Mitstudenten ohne seinen Namen zu nennen, so, dass die anderen verstehen, um wen es sich handelt.

20.4. Schreiben Sie die Beurteilung für ein(e)n Ihrer Schüler(innen), die Sie während des Schulpraktikums kennengelernt haben.

21. Übersetzen Sie ins Deutsch:

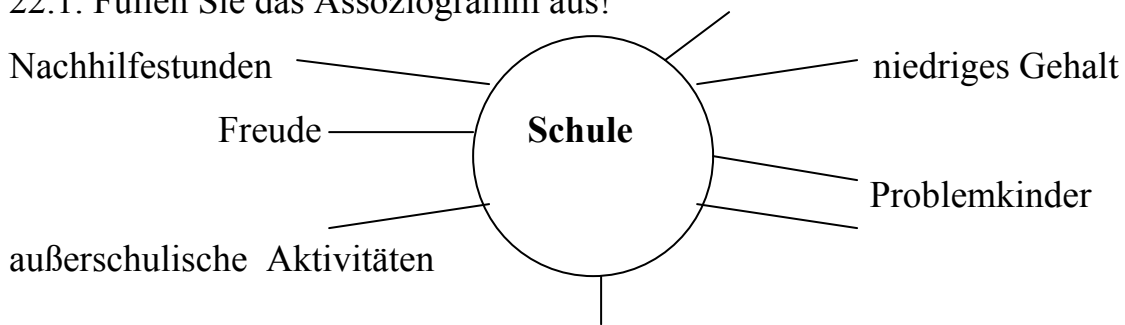
- У меня на уроке часто отсутствовала рабочая атмосфера. Трудно совладать с такими учениками, которые постоянно сидят, развалившись, и дурачатся.
- Поэтому вначале мне было непросто совладать с такими учениками.
- Часто они нарушали ход урока, и у меня не получалось удерживать внимание всего класса.
- Мне не сразу удалось установить доверительные отношения со всеми учениками и заинтересовать их своим предметом.
- Я хорошо знала, кто в классе успеваеет, а кто отстаёт, потому что я предварительно получила представление об успеваемости класса у его классного руководителя.
- В моём классе были как сильные ученики, так и слабые ученики.
- С отстающими учениками я иногда занималась дополнительно после уроков, чтобы подтянуть их до уровня класса.
- Очень важно найти подход к каждому ученику.
- Кроме того, мне стало ясно, чтобы добиться успеха, нужно трудиться, сколько хватит сил.
- Во время педпрактики я старалась проявить себя и как воспитатель, всегда готовый понять своих учеников.
- Сначала трудно было найти правильное соотношение между тем, насколько можно похвалить или пожуричь учеников. То я осыпала учеников похвалой, то упрёками.
- Звездным часом учителя считается тот момент, когда ученик просит помочь ему в решении его проблемы.
- Я вела немецкий не только в младших классах, но и в старших.
- Со старшеклассниками работать сложнее.

- Конечно, это романтично стать учителем, не говоря уже о том, чтобы стать сельским учителем. Но боюсь, что у меня не хватит для этого мужества.
- Потому что во время школьной практики я поняла, чтобы стать хорошим учителем недостаточно любви к детям и хороших профессиональных знаний, нужно быть готовой к тому, чтобы трудиться не покладая рук.
- А вот моя подруга обладает всеми этими качествами, поэтому я уверена, что она станет хорошим учителем.

Teilthema 3: „Die Schule von heute“

22. Welche Assoziationen verbinden sich bei Ihnen mit „Schule“?

22.1. Füllen Sie das Assoziogramm aus!



22.2. Schildern Sie die Eindrücke von Ihrer Schulzeit!

(+)	(-)
<ul style="list-style-type: none"> • Spaß am Lernen • schulhungrig • Freunde • Klassenfeste • Lob • Erfolgserlebnis • tolle, verständnisvolle Lehrer • Respekt • ... • ... 	<ul style="list-style-type: none"> • Stress wegen der Noten • schlechte Noten • überfordert, schulmüde sein • zu viele Hausaufgaben • Rüge, Tadel • Ärger mit den Eltern • Probleme mit den Mitschülern • frühes Aufstehen • kurzes Wochenende • die Uniform • ... • ...

22.3. Was sind nach Ihrer Meinung die wichtigsten Aufgaben der Schule?

- für die Noten lernen
- für das Leben lernen
- auf das Leben vorbereiten
- Wissen vermitteln
- Kinder zu guten Menschen, Bürgern erziehen
- ...
- ...

23. Wie steht es heute mit der Schule in Deutschland und in Russland? Entspricht sie all diesen Anforderungen?

23.1. Als Einstieg ins Gespräch zu diesem Thema lesen Sie die Schülermeinung aus einer deutschen Abiturzeitung:

„Wir sind die Schüler von heute, die von den Lehrern von gestern, in der Schule von vorgestern mit den Methoden aus dem Mittelalter auf die Probleme von übermorgen vorbereitet werden.“

23.2. Welche Probleme der deutschen Schule werden in dieser Aussage widerspiegelt?

23.3. Sind die Schulen in Russland auch mit diesen/ähnlichen Problemen konfrontiert?

24. Lesen Sie die folgenden Zeitungsartikel über die Situation an den deutschen Schulen!

24.1. Präsentieren Sie deren Inhalt als *Kurzreferate* im Seminar!

24.2. Erarbeiten Sie den Wortschatz zu jedem Text (eine Liste mit 5-10 neuen Wendungen).

24.3. Formulieren Sie anschließend zu jedem Text 1-2 problemhafte Fragen und diskutieren Sie darüber mit Ihren Mitstudenten!

Text № 1

- Schlagen Sie nach: PISA.

„Bund und Länder einig: Massive Schulreform nötig“

Berlin (dpa) – **Das deutsche Bildungssystem kommt unter massiven Druck: Zu wenig Abiturienten, zu viele Schulabbrecher, und beim Wissen**

hapert es auch. Beim internationalen Schulleistungsvergleich PISA finden sich Deutschlands Schüler auf den letzten Plätzen wieder. Doch noch nie waren sich Bund und Länder so einig wie heute, die notwendigen Bildungsreformen endlich anzupacken.

Einig sind sich Bund und Länder, dass **in den nächsten Jahren ein gewaltiger Reformschub vor allem durch Kindergärten und Grundschulen gehen soll: Spielend Lernen lernen bereits in der Kindertageseinrichtung, Fremdsprachen einüben schon für die ganz Kleinen und Wecken kindlicher Neugier in Naturwissenschaft und Technik – das alles möglichst gebührenfrei.**

Frei nach der Devise „Was Häschen nicht lernt...“ soll **künftig in Deutschland** – wie längst im Ausland üblich – **mehr Wert auf frühkindliche Bildung** gelegt werden. Das rechtzeitige Finden und Fördern von Begabungen und der soziale Ausgleich herkunftsbedingter Lernvoraussetzungen sollen als Bildungsauftrag der Grundschule festgeschrieben werden. Dazu gehört natürlich eine andere Lehrerausbildung und auch Stellen für sozialpädagogische Fachkräfte.

Das alles kostet Geld. **Deutschland investiert viel weniger als Österreich, die Schweiz oder die USA in die entscheidenden ersten Bildungsjahre.** Eine Überprüfung der Prioritäten sei bitter nötig, folgert das „Forum Bildung“. Und in konsequenter Fortsetzung dieser Reform soll es überall einen kräftigen Push für die Ganztagschule geben. Rheinland-Pfalz schreitet schon erfolgreich voran.

Mehr Werteorientierung statt reiner Wissensvermittlung in der Schule, mehr Anerkennung für Lehrer, gezielte Zuwendung für Jungen, damit die „kleinen Streithähne“ in der Schule auf ein neues Geschlechterverhältnis vorbereitet werden. **Frei zugängliche Internet-Anschlüsse in jedem Klassenzimmer und Computerlernen schon im Kindergarten, mehr Selbständigkeit für die einzelne Schule und einen Lehrerlohn nach Leistung, mehr Engagement für Weiterbildung.** Alles Empfehlungen, die jetzt auf Umsetzung warten. Das „Forum Bildung“ hat die unzähligen Expertenanhörungen dazu für Jedermann zugänglich in 14 Büchern dokumentiert.

Eine Empfehlung sticht besonders hervor: **Jeder Abbrecher soll künftig mindestens eine weitere Bildungschance erhalten. In Deutschland verlassen fast zehn Prozent die Schule ohne Abschluss. 15 Prozent eines Jahrganges manchen keinen Lehrabschluss.** Und die Arbeitsmarktchancen für Ungelernte sinken rapide.

Offen bleibt eine der wichtigsten Zukunftsfragen. Bund und Länder plädieren zwar für eine höhere Bildungsbeteiligung und die Hochschulen erhalten den dringenden Auftrag, endlich etwas gegen die ausufernden Abbrecherzahlen zu tun. Wer aber mehr Abiturienten und mehr qualifizierte Schulabschlüsse nach Klasse zehn haben will, muss vielfach noch bestehenden Eingangshürden zum Gymnasium beseitigen und dort das Lernen mehr fördern. Die Übertrittsquote

stagniert in Deutschland bei unter 30 Prozent. In Schweden, wo die Schüler Spitzenwerte bei Leistungstests erzielen, liegt sie bei 60 Prozent. Mehr Bildungsbeteiligung muss nicht zu dümmere Schülern führen.

Was das „Forum Bildung“ alles empfiehlt

Berlin (dpa) – Mit der Reform des Bildungssystems an Haupt und Gliedern streben Bund und Länder unter anderem an:

FRÜHE FÖRDERUNG: Schon in Kindergärten und Horten sollen die Kleinen spielend Lernen lernen, an Fremdsprachen herangeführt und besser auf die Grundschule vorbereitet werden. Der Kindergarten sollte nach Möglichkeit gebührenfrei sein. Mehr Geld soll in die Grundschule fließen, Prioritäten bei der Bildungsfinanzierung überprüft werden.

GANZTAGSSCHULE: Sie soll soziale Herkunfts-Benachteiligung der Kinder ausgleichen, aber auch Begabte besser fördern. Zugleich soll sie einen Beitrag zur Vereinbarkeit von Beruf und Kindern leisten.

WEITERBILDUNG: Lebenslanges Lernen sei künftig unverzichtbar. Neue Stufenkonzepte mit Teil-Zertifikaten und ein Qualifizierungspass als persönliches Dokument sollen auch ältere Arbeitnehmer ansprechen.

WERTE STATT REINER WISSENSVERMITTLUNG: In einer vom Wandel geprägten Gesellschaft kommt nach Auffassung des Forums das frühzeitige Erfahren und Reflektieren von Werten zu kurz. Das soll nicht nur im Unterricht erfolgen, sondern auch durch eine bessere Schulkultur mit mehr Mitbestimmung und Selbstverwaltung.

MEHR WERTSCHÄTZUNG FÜR LEHRER: Erziehen, Lehren, Hochschullehrern und Weiterbildnern wird eine Schlüsselrolle für die Bildungsreform zugeschrieben. Ihre Aus- und Weiterbildung soll grundlegend reformiert werden.

BILDUNGSBETEILIGUNG: Deutschland braucht mehr gut qualifizierte Fachkräfte. Durch Ausschöpfung von Bildungsreserven in Ganztagschulen, Förderung von Ausländerkindern und flexiblere Übergänge zwischen den Schulformen soll die Bildungsbeteiligung insgesamt erhöht werden. Mit 16 Prozent pro Jahrgang sei die Akademikerquote in Deutschland zu gering. Andere Industriestaaten liegen schon bei 40 Prozent.

HOCHSCHULEN: Durch bessere Betreuung sollen vor allem Universitäten ihre Erfolgsquote steigern und drastische Abbruchquoten in Fächern wie Germanistik (80 Prozent), Mathematik (70), Informatik (60), Elektrotechnik und Physik (50) senken. Durchlässigkeit zwischen Berufsausbildung und Hochschulen wird angestrebt. Bei der Zulassung von Nicht-Abiturienten zum Studium soll berufliche Qualifikation anerkannt werden.

NEUE MEDIEN: Jedes Klassenzimmer soll über einen frei zugänglichen Internet-Anschluss verfügen. Auch im Kindergarten soll es schon Computer geben.

ABBRECHER: Jeder Schul- und Ausbildungsabbrecher soll mindestens eine weitere Chance haben. Knapp 10 Prozent der Schüler schaffen keinen Abschluss, 15 Prozent bleiben ohne Berufsausbildung. Dabei gehen die Beschäftigungschancen für Ungelernte drastisch zurück.

von Karl-Heinz Reith
Quelle: dpa, 2001.

Text № 2

„Männermangel im Klassenraum“

Jungen lernen im Durchschnitt schlechter als Mädchen. Manche führen das auf die Feminisierung des Lehrkörpers zurück. Doch es gibt auch andere Gründe.

BERLIN - Viel ist darüber diskutiert und geforscht worden in den vergangenen Jahrzehnten, ob und wie Mädchen in der Schule benachteiligt sind. Doch mit der Pisa-Studie wurde plötzlich klar, dass tatsächlich die Jungen im Vergleich der Schulleistungen schlechter abschneiden. Der Anteil der Jungen an deutschen Gymnasien ist mittlerweile auf unter 45 Prozent gesunken, der Anteil an Sonderschulen beträgt 90 Prozent und etwa zwei Drittel aller Sitzenbleiber sind Jungs.

Einige Kultusminister haben jetzt eine Diskussion um Männerquoten unter deutschen Lehrern angestoßen. Denn der Grund für die schlechteren Leistungen von Jungen sei die „Feminisierung des Schulbetriebs“ argumentiert Niedersachsens Schulminister Bernd Busemann (CDU). Wenn in vielen Bundesländern über 90 Prozent der Grundschullehrer Frauen seien, hätten die Jungen keine Chance, sich an männlichen Rollenvorbildern zu orientieren. Es müssten dringend mehr Männer in den Schuldienst kommen, am besten über eine Männerquote.

Auch Baden-Württembergs Kultusministerin Annette Schavan (CDU) beklagt, dass kaum noch ein Mann Grundschullehrer werden wolle. Sie ist überzeugt, dass die Verweiblichung des Schulbetriebs sich negativ auf die Motivation von Jungen auswirkt.

Viele Lehrer und Lehrerinnen sehen die Dominanz der Frauen an den Schulen ebenfalls kritisch. Zum Beispiel Josef Kraus, Präsident des Deutschen Lehrerverbands. „Es ist tatsächlich ein Problem, dass viele Kinder bis zum zehnten oder zwölften Lebensjahr keinen Kontakt zu Männern haben“, sagt der Pädagoge. Zu Hause ist für viele Kinder die allein erziehende Mutter einzige Kontaktperson. Josef Kraus glaubt zwar, dass die Rollenvorbilder für die emotionale Entwicklung

der Schüler wichtig sind, einen Zusammenhang zwischen schulischer Leistung und Rollenbild herzustellen, hält der Pädagoge aber für gewagt: „Es war schon immer so, dass Jungen in der Schule schlechter waren als Mädchen - auch zu Zeiten, als noch 80 bis 90 Prozent der Lehrer Männer waren.“

Larissa Klinzing von der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), im Vorstand für Frauenpolitik zuständig, wendet sich entschieden gegen den „Aberglauben, dass Jungen eben so sind“. Die enorme Auslesequote unter männlichen Schülern wegen auffälligen Verhaltens sei Besorgnis erregend.

Die Ursache sieht Klinzing allerdings weniger in der Überzahl der Lehrerinnen als in der pädagogischen Ausbildung und im Bildungssystem: „Die spezifischen Probleme der Jungen sind vernachlässigt worden.“

Einig sind sich Lehrer und Gewerkschaften mit den Kultusministern zwar darüber, dass mehr Männer in den Grundschulen unterrichten sollten. Die Forderung nach einer Männerquote bei Neueinstellungen können sie jedoch nicht ernst nehmen. Lehrerverbands-Präsident Josef Kraus nennt das „eine Lachnummer“, weil viel zu wenig Männer überhaupt zu Grundschullehrern ausgebildet werden und sie nicht einmal fünf Prozent der Bewerber stellen. Warum das so ist, liegt für Kraus auf der Hand: Grundschullehrer müssen mehr arbeiten und sie verdienen weniger als Gymnasiallehrer. Es gibt für sie kaum Aufstiegsmöglichkeiten und die meisten Stellen sind Teilzeitjobs.

GEW-Chefin Stange verweist auf Finnland, wo mittlerweile an allen Schularten fast nur noch Frauen unterrichten. Dennoch landeten die finnischen Schüler beim Internationalen Pisa-Test auf den Spitzenplätzen. Das allein zeigt eigentlich, dass das Geschlecht der Lehrer nicht entscheidend für den Lernerfolg der Schüler sein kann.

von Regina Kerner

Quelle: „Berliner Zeitung“ 4.10. 2003

■ Diskutieren Sie, warum Mädchen angeblich anders ticken als Jungen. Spielt dabei die klassische Rollenaufteilung eine Rolle? Wie sieht die Frauen- und Männerberufswelt aus? Berücksichtigen Sie bei Ihrer Diskussion ►

- Bildungsmöglichkeiten

(Erziehung in der Familie, Stereotypen...)

- „typische“ Frauen- und Männerberufe

- Karrierechancen

- Familienrolle (Kinder, Arbeit im Haushalt...)

- persönliche Ansprüche (Freizeit, Kultur, Hobbys...)

Text № 3

- Schlagen Sie nach: OECD

„Deutschland. – Ein Schandfleck bei der Bildung“

Soziale Herkunft entscheidet

Mit einer viermal so hohen Wahrscheinlichkeit wie das Arbeiterkind landet der Akademiker-Spross auf dem Gymnasium. Das ist das schlechte Zeugnis, das die zweite Pisa-Studie dem deutschen Bildungssystem im Fach Chancengleichheit ausstellt. Selbst wenn beide Kinder die gleichen Voraussetzungen mitbringen - ein getrenntes Zwillingsspaar sozusagen - hat das Kind aus der Oberschicht gegenüber dem Altersgenossen aus der Arbeiterfamilie einen Vorteil. Schlau sein reicht nicht, man muss auch Geld haben.

Jeder Fünfte ist vielleicht nicht ausbildungsfähig

Doch damit nicht genug der schlechten Noten für Deutschland. Etwa jeder fünfte 15-Jährige ist wohl nicht zu einer Ausbildung fähig, fand Pisa heraus. „Ein erschreckend hoher Anteil“, findet Arbeitgeberpräsident Dieter Hundt. Die Kinder von Führungskräften sind ihren Altersgenossen aus der Unterschicht im Schnitt um den Stoff von zwei Schuljahren voraus. Der Wissensvorsprung ist gegenüber dem ersten Pisa-Test im Jahr 2000 deutlich gewachsen. Für die Kluft durften in erster Linie die Gene verantwortlich sein. „Qualifizierung hat häufig etwas mit ererbter Qualifizierungsfähigkeit zu tun“, formuliert es der Gesellschaftsforscher Meinhard Miegel. Da Führungskräfte und Akademiker in der Regel intelligenter sind als Facharbeiter, sind auch ihre Nachkommen meist besser „beschulbar“, wie es die Lehrer nennen. Ein Grund für den hohen Anteil Nicht-Ausbildungsfähiger ist wohl auch, dass sich hoch Qualifizierte immer häufiger gegen Nachwuchs entscheiden. Der Anteil der Kinder aus bildungsfernen Familien an ihrer Altersgruppe steigt.

Schulerfolg hängt vom Geldbeutel ab

Dass sich Kinder unterschiedlich entwickeln, ist ganz natürlich. Dass aber selbst bei identischen Voraussetzungen der Erfolg der Kinder vom Geldbeutel der Eltern abhängt, sollte alarmieren. Für die soziale Selektion ist wohl eine ganze Reihe von Gründen verantwortlich. Nahe liegend ist, dass materieller Wohlstand die kindliche Entwicklung fördert. Die Kinder aus gut betuchten Elternhäusern verfügen in der Regel über ein eigenes Zimmer mit Schreibtisch für Hausaufgaben, Computer und Internetzugang. Frühzeitige Prägungen und ein größeres Interesse der Eltern am Nachwuchs tun ihr Übriges. Eine denkbare Erklärung ist aber auch eine ungerechtfertigte Auslese an der Schule. Der Vorsitzende des Bundeselternrats, Wilfried Steinert, geht hart mit den Lehrern ins Gericht. Es gebe nur wenige, „die

so qualifiziert in Diagnostik ausgebildet sind, dass es ihnen möglich ist, die Schüler in ihren Kompetenzen zu erkennen“.

Die OECD stellt das deutsche Schulsystem in Frage

Die OECD, die die Pisa-Studie in Auftrag gegeben hat, gibt dem deutschen Schulsystem die Schuld. Problemfälle würden auf eine Schulform mit geringeren Anforderungen abgeschoben. Die OECD empfiehlt, Schüler mit unterschiedlichen Leistungsstärken länger zusammen zu unterrichten. Mit der bestehenden Gliederung seien keine wesentlichen Verbesserungen bei der Chancengleichheit und der Gesamtleistung zu erreichen. Fast alle anderen Industriestaaten teilen ihren Nachwuchs erst nach der neunten oder zehnten Klasse in leistungsgleiche Gruppen ein. Der Soziologe Michael Hartmann von der TU Darmstadt unterstützt den Vorschlag der OECD: „Es ist ein Irrglaube, dass gute Schüler darunter leiden.“ Nichts verfestige Wissen so gut, als wenn man es jemand anderem erklärt. Der Pädagogik-Professor Franz Prüb von der Uni Greifswald glaubt, dass die Trennung schon nach der vierten Klasse für die Schwächeren von Nachteil ist: „Die Schüler passen sich dem Anspruchsniveau des Schultyps an.“

Kindergärten können Fehler der Eltern nicht ausbügeln

Der Sozialwissenschaftler Miegel nimmt die Eltern in die Pflicht. „Besonders in den sozialen Unterschichten fehlen in den ersten Lebensjahren Bezugspersonen, die die Entwicklung gekonnt fördern“, bemängelt er. Der Grundstein für berufliches und menschliches Scheitern werde im Elternhaus gelegt. Zu selten sprechen die Eltern mit ihren Kindern, zu viel Zeit verbringen die vor dem Fernseher und der Video-Konsole. In Kindergärten soll das Versäumte nachgeholt werden. Doch die Gruppen seien zu groß, sprachlich zu heterogen, das Personal nicht selten schlecht ausgebildet, meint Miegel. "Wie soll eine Kindergärtnerin, die selbst möglicherweise nur mit Mühe die Mittlere Reife geschafft hat, die intellektuellen Bedürfnisse hellwacher Fünfjähriger befriedigen?", fragt er.

Schavan will Drei- bis Sechsjährige besser fördern

Die OECD sieht das ähnlich und fordert, mehr Geld in die frühkindliche Bildung zu investieren und „die Professionalisierung der Erzieherinnenausbildung“ voranzutreiben. Annette Schavan kündigte bei n-tv an, das Alter von drei bis sechs Jahren besser für den Spracherwerb zu nutzen. So will die designierte Bundesbildungsministerin das Problem mit der Chancengerechtigkeit in den Griff bekommen. Ulrich Thöne, Chef der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, meint: „Die starke Benachteiligung von Arbeiter- und Migrationskindern ist Schandfleck und Achillesferse des deutschen Schulsystems.“

Bayern schneidet am schlechtesten ab

Besonders groß ist der Zusammenhang zwischen Bildungserfolg und sozialer Herkunft in Bayern. Die Chance, dass der Arztsohn das Gymnasium besucht, ist 6,7-mal so groß wie die des gleich intelligenten Bauarbeiter-Jungen. Im Freistaat machen nur 21,6 Prozent eines Jahrgangs das Abitur. Bundesweit schaffen 27 Prozent die Hochschulreife. In einigen Bundesländern sind es deutlich über 30 Prozent. Dafür haben bayerische Hauptschüler in der Regel einen wertvolleren Abschluss in der Tasche als in anderen Bundesländern. Auch in Nordrhein-Westfalen ist es mit der Chancengleichheit nicht weit her. Kinder aus der Oberschicht haben eine 4,35-mal größere Chance, auf das Gymnasium zu kommen. Damit liegt ausgerechnet das Land, das mit seinen Gesamtschulen wie kein anderes versuchte, Chancengleichheit zu erreichen, deutlich über dem Durchschnitt. In Niedersachsen (2,6) und Brandenburg (2,4) ist der Zusammenhang zwischen Schulerfolg und sozialer Herkunft am geringsten. **Bayern hat die Nase vornbei der Chancenungleichheit.**

Bildungschancen sind in den 16 Bundesländern sehr unterschiedlich verteilt. Selbst bei gleichem Lernvermögen und Kenntnisstand in Schlüsseldisziplinen wie Mathematik und Lesen/Textverständnis hat ein 15-jähriger Schüler aus der Oberschicht eine x-mal größere Chance zum Besuch des Gymnasiums und damit zum Erwerb des Abiturs als ein gleichaltriger Schüler aus einer Facharbeiterfamilie:

Bundesweit: 4,01 Mal so große Bildungschancen.

Bayern: 6,65	Mecklenburg-Vorpommern: 3,47	Niedersachsen: 2,63
Sachsen-Anhalt: 6,16	Thüringen: 3,23	Brandenburg: 2,38
Rheinland-Pfalz: 4,60	Schleswig-Holstein: 2,88	
Baden-Württemberg: 4,40	Bremen: 2,83	
Nordrhein-Westfalen: 4,35	Sachsen: 2,79	
Hamburg: 3,55	Hessen: 2,71	
Saarland: 3,48	Berlin: 2,67	

von Johannes Christ

Quelle: NTV on line, 4.11. 2005

Text № 4

- Schlagen Sie nach: JGLU

„Krise als Chance - Migranten im deutschen Bildungssystem“

Bildung ist eine Schlüsselqualifikation für die Zukunft der Menschen dieses Landes. Mangels Rohstoffen ist Deutschland auf eine gute Bildung seiner Bewohner angewiesen. Weil diese schon fast banal wirkende Aussage keine neue Erkenntnis ist, haben die Ergebnisse der IGLU- und PISA-Studien wie ein Erdbeben gewirkt. Eine aufgeregte Debatte begann, bei der eine Gruppe fast vergessen wurde: die 1 Million Schülerinnen und Schüler an deutschen Schulen mit ausländischem Pass. Einige weitere 100.000 deutsche Schülerinnen und Schüler sind eingebürgert oder kommen aus Aussiedlerfamilien. Für ihre Zukunft spielt Bildung eine fast noch wichtigere Rolle als für andere Kinder und Jugendliche.

Insgesamt fast ein Drittel aller Kinder und Jugendlichen in Westdeutschland kommt aus Migrantenfamilien (in Ostdeutschland ist der Anteil mit Ausnahme von Großstädten wie Berlin und Leipzig deutlich geringer). Die Ergebnisse der IGLU- und PISA-Studien belegen, dass in keinem anderen europäischen Industrieland außer in Ungarn und Belgien der Bildungserfolg so stark vom Status der Eltern abhängig ist, wie in Deutschland. „Dieser enge Zusammenhang von sozialer Herkunft und Bildungserfolg verfestigt die Ausgrenzung vor allem auch der Migrantenkinder und -jugendlichen, deren Eltern und Großeltern für einfache Tätigkeiten angeworben wurden“, betonte die ehemalige Integrationsbeauftragte der Bundesregierung, Marieluise Beck in einem im Oktober 2005 erschienenen Memorandum. Fast jeder fünfte Jugendliche mit ausländischem Pass verlässt die Schule ohne Abschluss - gegenüber jedem zwölften deutschen Jugendlichen. Fast jedes zweite ausländische Kind besucht die Hauptschule - gegenüber jedem fünften deutschen. Während jede/r vierte deutsche Schüler/in die Schullaufbahn mit dem Abitur abschließt, gilt dies nur für jeden zehnten ausländischen Jugendlichen. Die Grundlage für diese Entwicklung wird offenbar schon früh gelegt. Als entscheidende Schwelle erweist sich neben der Einschulung der Übergang auf weiterführende Schulen. Mit Konsequenzen für die späteren Zugänge zu Ausbildung und Beruf.

Seit diesen aufrüttelnden Befunden zu diesem wichtigen integrationspolitischen Handlungsfeld wird diskutiert, wie diese Probleme zu lösen sind. Denn: Bildungserfolge sind elementar, um Teilnahmechancen in anderen sozialen Bereichen wie dem Arbeitsmarkt zu erhalten und sozial aufsteigen zu können. Umgekehrt haben Bildungsdefizite individuelle, gesellschaftliche und volkswirtschaftliche Konsequenzen. Schließlich werden - bleibt das

Bildungspotenzial von Jugendlichen mit Migrationshintergrund ungefordert und ungenutzt -Zukunftsfähigkeit und Innovationskraft des ganzen Landes verschenkt.

Besonders in der Kritik stehen die Bildungseinrichtungen. Schon bei der Einschulung werden Migrantenkinder häufiger zurückgestellt als andere Kinder, wodurch ihr Risiko der „Überalterung“ steigt, welches wiederum ein wesentlicher Grund für die höhere Quote an Zuweisungen in Sonderschulen ist. Die Studien haben ferner gezeigt, dass insbesondere die weiterführenden Schulen nicht in der Lage sind, durch individuelle Forderung die Lesekompetenz der Kinder mit Migrationshintergrund zu steigern - im Gegenteil. Während laut IGLU lediglich ein Viertel der Grundschüler mit Migrationshintergrund in altersgemäßen Tests als schwache Leser eingestuft werden, trifft dies laut PISA auf jede/n zweite/n Schüler im Alter von 15 Jahren zu. „Vergleichbare Länder verzeichnen zwischen diesen Altersgruppen eher Leistungsfortschritte“, unterstreicht Marieluse Beck.

Während die Klassenlehrerinnen und -lehrer in der Grundschule noch stärker individuell fördern können, ist dies später bei einem Dutzend zuständiger Fachlehrer kaum noch möglich. Nun aber, wo nach Leistung differenziert wird, können Eltern von Migrantenkindern offenbar den Wegfall der individuellen Förderung nicht kompensieren. Dies zeigt ein Blick auf die Entwicklung der zweisprachig aufwachsenden Kinder. An einer fehlenden Bildungsmotivation von Migrantenfamilien scheint es nicht zu liegen.

Eine weitere Ursache sieht die ehemalige Integrationsbeauftragte im „unzureichenden Umgang der Bildungseinrichtungen mit sozialer und kultureller Vielfalt“. So besuchen ausländische Kinder Kindergärten fast ebenso häufig wie andere Kinder und sind in Vorschulen sogar überproportional vertreten. Die Bildungsmotivation sei insbesondere bei Mädchen und jungen Frauen oft hoch. Zudem seien ausländische Eltern überwiegend bereit, in die Bildung ihrer Kinder zu investieren. „Offenbar sind unsere Bildungseinrichtungen nicht in der Lage, soziale Unterschiede und kulturelle Differenzen auszugleichen“, urteilt Marieluse Beck. Das Bildungssystem müsse grundsätzlich lernen, mit sozialer und kultureller Heterogenität so umzugehen, dass Chancengleichheit gewährleistet werde.

Die pädagogische Praxis vieler Bildungseinrichtungen ist trotz der seit Mitte der 1970er-Jahren bestehenden kulturellen, sprachlichen und religiösen Vielfalt nach wie vor stark monokulturell geprägt. Mit Schuldzuweisungen sollte jedoch vorsichtig umgegangen werden. Viele Bildungseinrichtungen, Erzieher/innen und Lehrer/innen zeigen ein hohes Engagement. Und doch hat die Förderung von Migrantenkindern insgesamt bei weitem nicht die erwünschten und - das zeigen andere Länder - möglichen Erfolge gezeigt. Besonders erschreckend erscheint, dass es insbesondere nicht gelingt, die hier geborenen Kinder ins Bildungssystem zu integrieren.

Empfehlungen. In ihrem Memorandum empfiehlt Marieluise Beck unter anderem frühzeitig ansetzende Förderangebote und eine grundsätzliche Stärkung des Bildungsauftrags der Kindergärten. Vor allem seien hier die Grundlagen für Sprachentwicklung und Mehrsprachigkeit zu legen. Darauf aufbauend müsse während der gesamten Bildungslaufbahn eine begleitende Forderung „Deutsch als Zweitsprache“ folgen. Auch die neue Integrationsbeauftragte, Maria Böhmer, fordert eine gezieltere Sprachförderung. Beck nennt ferner die Notwendigkeit, dass das Bildungssystem Verantwortung für den Bildungsprozess jedes einzelnen Kindes übernehmen müsse:

„Unterschiedliche Bildungsvoraussetzungen und -niveaus, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie soziale und kulturelle Heterogenität bedürfen einer motivierenden, individuellen Forderung und Begleitung“.

Schließlich müsse die Verbesserung der Bildungschancen von Migrantenkindern zum Qualitätskriterium werden. Dazu gehöre eine Anpassung der Aus- und Fortbildung des Lehrpersonals, eine Verstärkung der Elternarbeit und ein möglichst flächendeckendes Ganztagsangebot an Betreuungs- und Bildungseinrichtungen.

Deutsche und ausländische Abgänger und Absolventen im Schuljahr 2003/2004 (in %)

Abschlussart	Alle	Deutsche	Ausländer
Ohne Hauptschulabschluss	8,2	7,4	18,1
Hauptschulabschluss	25,0	23,6	40,9
Realschulabschluss	42,6	43,7	30,8
Fachhochschulreife	1,2	1,2	1,3
Alg. Hochschulreife	23,0	24,3	8,9
Insgesamt	100,0	100,0	100,0

Quelle: Statistisches Bundesamt (2005)

- Welche Probleme haben die Kinder von Ausländern an deutschen Schulen?
- Warum haben die Kinder von Ausländern an deutschen Schulen Probleme?
- Welche Lösungsvorschläge werden genannt?
- Ist nur der Staat für die Bildungschancen der ausländischen Kinder verantwortlich oder haben auch deren Eltern dazu beizutragen? Überlegen Sie sich, in wie fern die mangelnde Integration der Eltern zu der Bildungsmisere der ausländischen Kinder beiträgt?

Quelle: <http://www.isoplan.de/aid/index.htm?http://www.isoplan.de/aid/2062-2/biIdung.htm>

24.4. Stellen Sie jetzt die Liste mit den Stärken und Schwächen Problemen der deutschen Schulen zusammen!

(+)	(-)

25. Ist die Situation in Russland vergleichbar mit Deutschland?

25.1. Hier ist eine Umfrage der Einwohner unserer Region darüber, was sie von der modernen Schule halten. **Referieren Sie diese Texte!**

Блиц-опрос

ЧТО ВЫ ИЗМЕНИЛИ БЫ В ШКОЛЕ ?

*Нижегородцы считают, что учитель должен быть,
прежде всего, другом ученику*

Валентина Николаевна из Дзержинска:

- Мне кажется, что в наше время учителя с нас спрашивали больше, чем сейчас. Поэтому я считаю, что в школах нужно вводить больше новых предметов, связанных с культурой, с историей родного края.

Нина Александровна из Нижнего Новгорода:

- Я думаю, что надо менять отношение некоторых учителей к нашим детям. Ведь есть педагоги, которые потому и учат, что любят властвовать и командовать. А учитель должен быть в первую очередь другом. Когда школьник доверяет учителю и уважает его, он лучше учится.

Людмила Петровна из Нижнего Новгорода:

- Я бы профильное образование вводила только в старших классах. Если детей загрузить всякой информацией, начиная с младших классов, то это отобьет у них желание учиться или превратит в зубрилок. А вот в старшем возрасте школьники подходят к изучению предметов более осознанно, да и память у них лучше.

Вопросы задавала Валентина Зимина
Quelle: „Понедельник“, февр.2004.

25.2. Haben Sie an der modernen Schule in Rußland auch etwas auszusetzen?

25.3. Äußern Sie Ihre Meinung über die Nachteile der modernen Schule!

25.4. Was halten Sie für gut, innovativ an unseren Schulen?

Präsentieren Sie Ihre Ergebnisse in Form einer Wandzeitung bzw. als Plakat/Poster, oder so:

(+)	(-)

26. Vergleichen Sie jetzt die Resultate Ihrer Forschung mit denen von den Autoren der folgenden Zeitungsartikel!

26.1. Lesen Sie diese russischen Zeitungsartikel und referieren Sie sie auf deutsch! Gebrauchen Sie dabei die themenbezogene Lexik!

26.2. Formulieren Sie anschließend zu jedem Text 1-2 problemhafte Fragen und diskutieren Sie darüber mit Ihren Mitstudenten!

Text № 1

«Начальная школа: проблемы в учебе»

Школьные перегрузки

Проблемой школьных перегрузок у нас в стране озабочены сейчас многие – и медики, и педагоги, и родители. По данным исследований Министерства образования РФ, «рабочий день» обычного старшеклассника иногда доходит до 10-12 часов.

Особенно это характерно для тех, кто учится в школах повышенного уровня. Даже у первоклашек в таких школах учебные занятия длятся 6-7 часов в день, да еще и дома приходится работать.

Это значит, что существующие нормативы учебных нагрузок практически не действуют. А ведь некоторые дети, кроме общеобразовательной школы, посещают еще и многочисленные дополнительные занятия !

Чем вызваны школьные перегрузки?

Хроническая перегрузка наших школьников вызвана не только физической усталостью и умственным переутомлением. Есть и другие причины.

1. Постоянные условия ограничения времени – и на обычном уроке, и при выполнении проверочных работ. Некоторые дети в силу особенностей своего психического склада не могут так работать. А система проверки знаний для всех одинакова.

2. В начальной школе немаловажный источник напряжения – высокие требования к скорости чтения и письма.

3. Специалисты Российской академии образования отмечают, что общее количество учебных часов в неделю для учащихся начальной школы в последние годы не изменилось. Но при этом количество часов, отведенных на изучение математики и русского языка, сократилось. Это значит, что нынешнему первоклашке – третьеклашке приходится осваивать тот же объем материала в гораздо более сжатые сроки.

4. Многие дети всю свою школьную жизнь проводят в состоянии хронической неуспешности. Это связано с нашей системой оценивания знаний, а нередко – с завышенными ожиданиями и требованиями родителей.

5. Особенности наших учебных программ, в частности, большое количество теоретического материала в них. По данным одного исследования, до 70 процентов информации, заложенной в наших учебниках, бесполезна, она не будет усвоена. Так, в одном параграфе учебника истории России XIX века можно встретить до двух десятков различных фамилий.

Вопрос не в том, чтобы вовсе устранить нагрузки из жизни ребенка, а в том, чтобы сделать их оптимальными. Тут очень существенна позиция родителей. Ведь перегрузки – удел в первую очередь тех, кто учится в школах повышенного уровня. Постарайтесь с помощью специалиста (детского психолога) адекватно оценить уровень способностей ребенка, учесть его интересы. Тогда нагрузки станут посильными, и ваш школьник сможет реализовать свой природный потенциал.

Важно обратить внимание и на такой момент. Наши возможности механического запоминания учебного материала ограничены. А ведь именно заучивания, пускай и не дословного, требует изучение так называемых «текстовых» предметов (история, география и др.). В то время как

способности ребенка к самостоятельному познанию остаются не востребуемыми.

Выход – в овладении методами активной переработки информации, исследовательскими способами познания. В школах многих стран больше часов отводится на практическое освоение ребенком окружающего мира, чем на изучение теоретического материала.

И еще. В наших силах сделать так, чтобы от школьной оценки меньше зависело и наше отношение к личности ребенка, и уровень его самоуважения. Это и будет лучшей профилактикой школьных перегрузок.

Утомление от школы

В своем исследовании об утомлении от должности некоторые ученые установили у взрослых пять этапов, приводящих к этому связанному со стрессом феномену. Они могут быть рассмотрены и в отношении учащихся:

1. «Медовый месяц»: сначала дети проявляют к школе любопытство и интерес. В возможности овладения письменным языком они усматривают обретение самостоятельности и способности понять окружение, которое живо интересуется их.

2. Остановка из-за отсутствия «горючего»: это происходит в том случае, когда обучение требует изнурительных затрат психической энергии. Чрезмерное и недостаточное стимулирование, давление с целью получения результата, проблемы в школе вызывают у некоторых такой стресс, что у них нет больше ни физических, ни душевных сил, чтобы противостоять этому.

3. Симптомы хронические: во время школьных занятий начинает болеть голова или желудок. Телесные слабости декомпенсируются: так, у астматика усиливаются приступы; дерматологические заболевания обостряются; малейший вирус, едва коснувшись тела, находит надежное пристанище в пребывающем в состоянии стресса организме, иммунная система которого ослаблена. Расстройства сна приобретают чуть ли не систематический характер: тяжелое засыпание, многократное пробуждение, связанные со школой кошмары, накопленная за день усталость и даже дремота в классе.

4. Кризисы: напряжение, нервозность, возбуждение, состояние постоянной настороженности характерны для тех, кто подвергается стрессу. У них весьма зрелищные приступы гнева или ужаса. И сила их ни в коей мере не соответствует вызвавшим их обстоятельствам. Нередко можно услышать совершенно уничижительную самооценку: «Я пустое место; я никуда не погуся; никто не любит меня; я хочу покончить с собой ...».

5. Глухая стена: противодействие обучению в школе становится очевидным и открытым: «Это ни к чему не приведет. Я ненавижу школу и не желаю больше посещать ее ...». В начальной школе ребенку редко удается отделаться от занятий, однако в ход идет любой, оправдывающий отсутствие

предлог: более или менее настоящие болезни, разного рода выдумки, не записанное на дом задание, противоречащее школьному уставу поведение (галдеж, прогуливание уроков) в надежде, что за этим последует исключение из школы. В ответ на подобное поведение усиливается, так же как и стресс, давление. И отнюдь не редкость, что, дойдя до средней школы, ребенок, если ничего не предпринять, покидает учебное заведение.

Не волнуйтесь: не все дети, находящиеся в состоянии стресса, поступают столь кардинально. Большинство успешно борются со стрессом и давлением в школе. Вам следует также знать, что не только стресс как таковой, но также форма, в какой он проявляется, и последующая на него реакция определяют, выдержит или нет подросток измор школой.

Осознанное бессилие

Осознанное бессилие – это стресс, вызванный нашей неспособностью ответить на стресс. Дети утрачивают веру в себя, когда сталкиваются с заданием, слишком трудным для их уровня развития. Все время терпя неудачи и обманывая надежды родителей, они кончают тем, что считают себя бездарями. Ребята не желают ни за что больше браться, поскольку «осознали»: к учению у них нет способностей.

Дети, терпящие на учебном фронте поражение за поражением, находятся не в лучшем положении, чем подопытная собака. Что бы они ни делали, отметки у них плохие, учительница отпускает в их адрес «шпильки», другие учащиеся издеваются, родители гnevаются на них и при виде их разочарованно отворачиваются. День-деньской их гнетет мысль, что они бездари, а вечером выполнение уроков превращается в настоящую трагедию.

Quelle: Жизель Жорж «Детский стресс и его причины»

Text № 2

«Двоечники – это просто усталые дети»

Слишком большие нагрузки снижают успеваемость школьников

Американские ученые пришли к выводу, что слишком объемные домашние задания приводят к снижению успеваемости школьников. Например, дети, тратящие на выполнение уроков от 30 минут до 1,5 часа, получают лучшие оценки, чем те, кто занимается по 4 часа. По данным американцев, 8 процентов учеников начальных классов в США тратят более четырех часов на подготовку домашних заданий в день. Японские социологи утверждают, что у них только один школяр из ста так перенапрягается.

По мнению российских ученых, дело не в количестве домашних заданий, а в неравномерности нагрузки. По словам Сергея Комкова,

президента Всероссийского фонда образования, в Германии, например, есть четкие правила, распределяющие нагрузки ребенка в школе и дома. В России же дети к одному дню должны готовить несколько сложных уроков, а к другому – почти ничего. В итоге ребенок то ничего не делает, то выбивается из сил. Вот это в большей степени и сказывается на успеваемости.

Специалисты считают, что нужно изменить и структуру домашних заданий. На дом лучше давать преимущественно творческие задания. Например, сочинить рассказ или придумать математическую задачу.

Анна Пономарева
Quelle: „Понедельник“

Text № 3

«Принцы и нищие»

Недавно мне понадобилось заглянуть в школу, с которой я расстался десять лет назад. И был удивлен: у самых ворот в ожидании некоторых ребятшек за рулем здоровенных «Мерседесов» томилась наемные водители. В советское время в 20-й спецшколе тоже учились отпрыски благополучных родителей (министров и партийных бонз), и их тоже привозили на служебном транспорте, вот только высаживали за углом, подальше от глаз и разговоров.

Дети и учителя

То, что общество сегодня социально расслоилось, не секрет. Но как эта проблема трансформировалась в школьной среде? Я нашел данные исследований, показывающие, что дети из бедных семей не только учатся хуже тех, у кого богатые родители, но и гораздо чаще вообще теряют интерес к обучению. Данные выводы мне подтвердил и ученик одной из московских школ, рассказавший, что в его классе «одним ребятам помогают нанятые преподаватели, и они могут вообще не ходить в школу, другие быстро делают домашнее задание на компьютере и целыми днями играют, а третьи – самые бедные – должны целый день сидеть над учебниками». Родители другой девочки рассказали, что не могут позволить себе оплачивать поездки, организуемые в школе, или выдавать ребенку деньги на карманные расходы. «Когда подружки идут в кино, наша дочка расстраивается и сидит как в воду опущенная. Из-за того, что мы не можем позволить себе купить ей новые джинсы, у нее даже пропадает желание идти в школу. Она чувствует себя хуже других».

По мнению заслуженного учителя России, председателя Комиссии МГД по образованию Евгения Бунимовича, проблема социального неравенства в школе гораздо шире: «Дети из семей с большим достатком, как правило,

лучше развиты физически, обладают большими возможностями для изучения иностранных языков и вообще имеют лучшие стартовые возможности. Бесспорно, такие дети не только не могут позволить себе дополнительно нанять репетиторов, но и съездить на экскурсию. Однако далеко не во всех случаях это становится преградой для общения в классе. Другое дело, когда эти дети начинают свысока смотреть на учителей, получающих весьма скромную зарплату».

С подобным отношением сталкивалась и психолог Марина Битянова: «Я работаю в школах со времен перестройки и могу проследить все этапы изменения отношений между детьми и педагогами. Нередко сегодняшние школьники позволяют себе неуважительное отношение к учителям на основании того, что у них «крутые» родители. В сложившемся положении виноваты отчасти и сами преподаватели – в определенный момент они начали стесняться своих мизерных заработков и позволять ученикам вести себя по-хамски. Такие прецеденты случались и лично в моей практике: подростки из обеспеченных семей считали, что имеют право дерзить. Я быстро ставила детей на место, но знаю, что многие педагоги не готовы к такому развитию событий. По моему мнению, социальное неравенство среди самих учеников не только разделяет их, но и вызывает у менее обеспеченных ребят неприязнь и даже ненависть к более обеспеченным сверстникам. А в связи с появлением в Москве так называемых школ полного дня, где многие дети остаются до вечера, эта проблема будет только обостряться. Ведь если на уроке есть хотя бы возможность выделиться знаниями, то после окончания обучения особую важность приобретают именно внешний вид и прочие атрибуты благосостояния».

Пресс-секретарь Комитета образования Москвы Александр Гаврилов, наоборот, уверен, что введение более чем в 200 столичных школах системы полного дня позволит сгладить проблемы неравенства: «Школьники больше времени проводят вместе, а поскольку оплата всего необходимого идет из городского бюджета, они находятся в равных условиях».

Не вернуть ли форму?

Директор школы № 825, доктор педнаук Владимир Караковский уверен, что бороться с социальным неравенством среди учеников можно, лишь создавая в школе особую гуманистическую систему ценностей: «К сожалению, учителя оказались не готовы к возникшей с приходом капитализма ситуации. Сейчас они обязаны донести до учеников мысль, что жить по идеям добра и справедливости не только правильно, но и выгодно. Ведь в жизни все может измениться, бедный станет богатым и наоборот. В

нашу школу дети ходят в той одежде, в которой им удобнее учиться, а не в той, что дороже или моднее. А за тем, чтобы никто не кичился, следит все школьное общество. И деньги на различные хозяйственные нужды мы собираем, принимая во внимание материальное положение родителей».

Столичные власти, осознав появление проблемы национального и религиозного противостояния в школьной среде, разработали программу воспитания толерантности.

К сожалению, в ней забыли про социальную терпимость. Хотя проблема эта дальше будет приобретать все более трагический характер. Кстати, хочу привести в пример частные школы Англии. В них учатся отпрыски шейхов, президентов, есть и «бюджетники» - талантливые дети бедных родителей. Но, во-первых, учителя там получают зарплату среднюю по стране и не комплексуют, а во-вторых, сделано все, чтобы дети даже не имели возможности выделиться. У всех – единая форма, жесткий список вещей, которые нужно иметь, оговоренная (мизерная) сумма карманных денег – лишь на конфеты-шоколадки.

Евгений Васин

Quelle: «А и Ф», 21.01. 2004.

Text № 4

«Нас ждут серьезные изменения в системе обучения»

РАЗМЫШЛЕНИЯ О НОВОЙ ФУНКЦИИ ОБРАЗОВАНИЯ И О ТРИЗ-ПЕДАГОГИКЕ

Чему учить?

От века основной функцией педагогики было: воспроизводство культуры общества, передача культуры следующему поколению. Культура — это совокупность поведенческих стереотипов, принятых данным обществом; основных научных и бытовых понятий и парадигм; устоявшихся технологий и способов решения задач. Привычка умываться по утрам, уголовный кодекс, технология производства сыра, теорема Виета о корнях квадратного уравнения – все это элементы культуры.

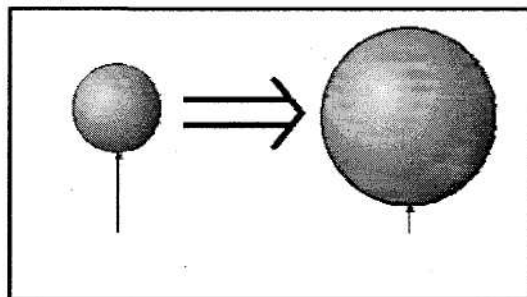
Основное противоречие современного образования, связанное с этой функцией – это противоречие между огромной скоростью накопления знаний человечеством и сравнительно низкой скоростью накопления знаний отдельным человеком. Объем совокупных знаний человечества растет как минимум в геометрической прогрессии. А технологии обучения отдельного

человека остаются практически без существенных изменений и не обеспечивают соответствующего роста усвоения знаний. Как быть?

До сих пор увеличение образованности достигалось в основном путем экстенсивным: увеличением времени ученичества. Современная педагогика знает и ряд приемов интенсификации обучения, но в целом проблемы они не решают. Есть и достаточно сильная (но не проработанная технологически) идея: обучать, прежде всего, не конкретным знаниям, а способам быстрого и эффективного усвоения знаний (умению учиться). Разработать эту идею технологически – одна из проблем современной педагогики. И на этом пути предстоит сделать немало педагогических изобретений.

Но содержание педагогики XXI века будет определяться еще одной функцией, которая вызрела в информационном взрыве XX века. Какой? Давайте разбираться...

Известный физик Лео Сцилард предложил простой образ: изобразим все знание человечества как шар. Тогда пространство вне шара — область неизвестного. Поверхность шара символизирует границу с неизвестным. Но чем больше объем знаний, тем больше площадь соприкосновения с неизвестным. И каждая точка этой площади – новая задача.



Область соприкосновения с неизвестным = область новых знаний. Рис. 1

Количество новых задач, с которыми приходится сталкиваться людям, резко возросло. И ответственность за решение новых задач также возросла. Хорошее решение задачи — новые возможности. Плохое — новые неприятности, вплоть до экологических катастроф. Впервые в истории человечества появилась потребность в целенаправленной и массовой (!) подготовке Решателей.

Скажем так: необходима профессия Решателя. Не просто физика или техника, химика или биолога, психолога или социолога, а именно Решателя. Потому что современность все чаще сталкивает нас со сложными многофакторными задачами, которые значительно шире любой конкретной специальности. Кто-то должен вязать концы в единый узел, кто-то должен понимать язык и интересы представителей разных специальностей. И если

творчество вообще подлежит изучению и имеет свои закономерности — кто-то должен уметь ими пользоваться...

А теперь отвлечемся. И представим себе, что машина времени изобретена. Посадим в нее обыкновенного восьмиклассника средней школы и отправим в Пизанский университет XIII века, где собрались выдающиеся математики Европы, чтобы посоревноваться в делении многозначных чисел. Трудное это дело — требует большого опыта и интуиции. Ведь цифры записываются в Римской традиции (арабское исчисление пришло в Европу позже), и методов деления просто не существует — ответ подбирается и проверяется обратным действием... Соревнование математиков заканчивается быстро с «разгромным счетом» в пользу восьмиклассника. Он что — гений? Нет, но зато у него есть простой метод — деление «уголком».

Может быть, это — подсказка к разрешению противоречия? Мы не можем всех сделать гениями. Но можем вооружить многих сильными методами решения сложных задач! Можем ли?

Во всяком случае, зафиксируем вывод: подготовить к встрече с новыми задачами, с которыми не приходилось сталкиваться раньше — вторая основная функция педагогики, появившаяся в результате научно-технической революции. И функция эта становится главной.

Остается непростой вопрос: как строить учебный курс, целью которого будет подготовка сильных Решателей? Попробуем вычленить основные направления такого курса.

Воспитание Решателя

Цель: формирование характера и мышления Решателя, готового к столкновению с новыми проблемами.

Достижение цели предполагает разработку педагогической системы, которую мы и называем сейчас ТРИЗ-педагогикой. Содержание ТРИЗ-педагогики во многом будет определяться такими направлениями:

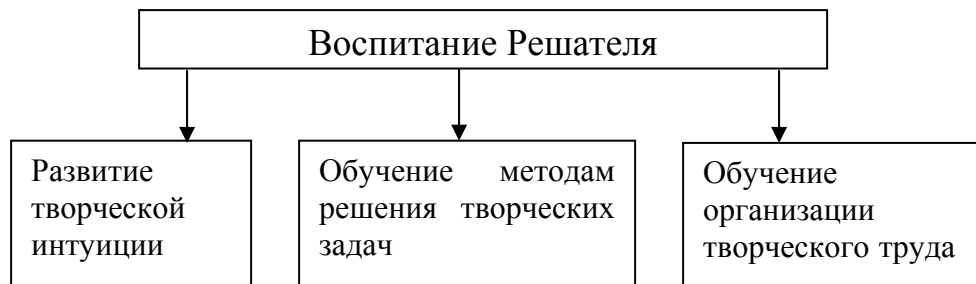


Рис. 2

Раскроем содержание каждого направления подробнее.

Говорят, академику Туполеву достаточно было одного взгляда на эскиз самолета, чтобы сделать вывод: полетит или не полетит.

Развитая интуиция — следствие большого числа решенных задач. Развитие творческой интуиции Решателя предполагает наличие в учебном курсе большой базы творческих учебных задач¹.

Естественно, ТРИЗ-педагогика опирается на разработанные в рамках теории решения изобретательских задач методы: операторы снятия стереотипов, приемы разрешения противоречий, алгоритмы решения творческих задач и другие решательные механизмы ТРИЗ. В тоже время ТРИЗ-педагогика не пренебрегает другими методами, используя их как вспомогательные.

В ТРИЗ-педагогике накоплен опыт преподавания методов решения творческих задач различным возрастным группам — от детей дошкольного возраста до студентов и взрослых специалистов. Естественно, на адекватных возрасту примерах и задачах. Эффективное освоение специальных методов изобретательской деятельности опирается на фундамент сильного мышления, к основным свойствам которого следует отнести умения:

- искать и выделять закономерности в массиве фактов;
- видеть не явно заданные качества предметов и явлений, скрытые ресурсы для решения задачи;
- выстраивать причинно-следственные цепочки, в том числе разветвленные с необходимой степенью подробности;
- владеть аппаратом формальной логики в условиях недостаточного знания;
- выделять главное и задавать вскрывающие суть вопросы (человеку или природе — тогда речь идет о постановке эксперимента);
- выдвигать (сознательно генерировать) гипотезы и выстраивать систему проверочных опытов;
- оперировать противоречиями;
- свободно пользоваться широким полем различного вида аналогий;
- строить различного типа классификации.

¹ Условно ее можно поделить на 2 части: задачи, не требующие специальных знаний, и задачи предметные — по физике, химии, биологии, искусству и литературе... Наибольшая из известных нам баз творческих, в том числе изобретательских и исследовательских задач, накоплена в изданиях, рукописях и компьютерных программах по ТРИЗ.

Можно быть очень талантливым человеком и ничего не успеть сделать в жизни... Без упорной работы над этюдами не будет музыканта-виртуоза. Плодотворная работа Решателя не представима без умения организовать свой труд.

Организация труда включает в себя (список примерный):

- планирование ведения научной работы;
- умение работать с базами данных, в том числе организовывать собственные базы данных;
- реферирование;
- владение скоростным конспектированием, умение «свертывать» информацию в емкие опорные сигналы (образы);
- навыки скорочтения;
- планирование рабочего времени и т. п.

Не менее важными представляются умения, необходимые при организации коллективной интеллектуальной работы:

- умение вести научную дискуссию и четко аргументировать доводы;
- умение представить отчет о своих достижениях в устной и письменной форме;
- умение редактировать, рецензировать и дополнять работу коллеги (другого учащегося) и т. п.

Выводы

На пороге третьего тысячелетия привычные образовательные технологии, вызревшие в XVII-XVIII веках, «забуксовали». Хочется осознать суть перемен и не отстать от требований времени... Присоединяйтесь!

Анатолий Гин

Quelle: www.tritzway.com.

26.3. Stellen Sie jetzt die Liste mit den Stärken und Schwächen/Problemen der Schulen in Rußland zusammen!

(+)	(-)

27. Träumen Sie von einer idealen Schule?

Erzählen Sie von Ihrer Traumschule so: „Wenn ich Schuldirektor wäre, so würde ich ... (alles anders organisieren)“. Gebrauchen Sie zum Ausdruck von Irrealität den Konjunktiv!

Arbeitsvorschlag: Man könnte es schriftlich als Hausaufsatz machen.

28. Und welche Schule wünschen sich die Kinder? Womit hängt es zusammen?

28.1. Lesen Sie den folgenden Zeitungsartikel, referieren Sie ihn auf deutsch.

«Здоровская школа !»

Перед вами довольно необычный материал. Третьеклассников и четвероклассников попросили написать о том, что и как, по их мнению, может измениться в школе за достаточно большой срок, - предположим, за полвека.

Писали дети об учебе, учителях и о самой школе. Их фантазия не была ограничена никакими рамками, ребята высказывались очень искренно.

Так что перед нами не просто суждения на заданную тему – мы можем лучше понять, каковы ребята на самом деле, о чем их заветные мысли и чего мы иногда в них не замечаем ...

«О будущем размышляют все, даже учителя, власти и мэр. Я думаю, какой-нибудь руководитель пройдет мимо школы и захочет ее переделать. Он пристроит к школе больше комнат, добавит в нее хороших учителей. Все ученики станут еще умнее, а Россия – самой умной страной в мире».

Никита Соколов

«У одной школы будет двадцать или тридцать зданий – для разных уроков (дом истории, дом географии, дом литературы и т.д.), на каждое занятие ученики перелетают из дома в дом. Они будут сами за рулем».

Юра Рыхальский

«Школа будет красивой, четырехэтажной, с колоннами, и рядом с ней построят бассейн. А учиться в школе будет все труднее и труднее ...»

Артем Сахаев

«В далеком прошлом школы были обветшалые, некрасивые. И хорошо, что я в них не учился! Но учителя, наверное, были все равно хорошие. А вот в будущем школа станет красивее, но учителя останутся такими же добрыми».

Саша Тихонов

«Учителя не будут ругаться. А у каждого ученика на парте будет мини-зоопарк, чтобы он не скучал, а еда – розовой и мягкой».

Ахмед Сабсаби

«Однажды мама подошла ко мне и задала странный вопрос.

- Какой будет школа будущего?

- Вот так вопрос! Смотря, какое будущее: ведь через год – тоже будущее.

- Да, а мы в какое будущее отправимся?

- В 3333 год.

- Поехали!

Мы сели на диван-кровать – машину времени. Я нажала кнопки, и мы полетели ...

Я с мамой очутилась в странном городе, в стенах музея.

- Здравствуйте! – сказала я одному инопланетянину, прилетевшему с обжитого уже Марса, - Не покажете ли нам школу?

- По виду вы из 2000-х годов.

И мы пошли в школу (на наше счастье, здесь учились каждый день). Дом был словно ледяной, но как нам сказали, летом он не тает. На учениках были шлемы, передающие мозгу все, что нужно. Когда мы вернулись домой, я сказала своей маме: «Здоровская школа!»

А мама посоветовала мне записать все, что мы видели».

Настя Седова

«В будущем ученикам можно доверить давать звонок на урок, придумывать задания друг для друга.

Дворы школ нужно озеленить и сделать шире. И поставить пять велосипедов в каждый. А еще разрешить спать после обеда по два часа, хотя бы до шестого класса».

Алена Попова

«Здравствуйте, меня зовут Вова! Я прошу учителей не обижаться, но через 50 лет школа будет похожа на ресторан – можно сидеть за круглым столом и разговаривать под музыку».

Вова Ступник

«Мне бы хотелось, чтобы школа будущего была необычной: много учебников по математике и русскому, на полках – аквариумы, на каждой стене – полочки. А парты – тройные. Перемена длится на пять минут дольше, чем урок, и каждую неделю – концерты. В школе будет бассейн, и

напрокат будут выдавать маски с трубками и лапами. Мне и сейчас моя школа очень нравится. А школа будущего будет отличаться тем, что в ней намного лучше все будет оформлено».

Кристина Арутюнова

«В классе будет висеть большая, очень красивая и блестящая люстра, а на каждой парте – стоять лампочки и разные цветы (или другие растения, какие захочет ученик). У парт девочек слева будет прикреплена дощечка, украшенная неувядающими розами, а на самих партах – стоять маленький телевизор. У мальчиков будет то же самое, только вместо дощечки – компьютер, а вместо телевизора – гейм-бой. В школе много-много комнат для девочек, в некоторых из них девочки сажают свои любимые растения. Преподавать будут только русский, информатику и изо».

Майя Гулиева

«Фантазируйте вместе со мной. Наверное, с учениками будут работать роботы. Хотя живые учителя лучше! А может, школа станет волшебной? Будем летать на коврах-самолетах, писать волшебными палочками и колдовать? Но ручки и карандаши мне симпатичнее. А может быть, школа будет в тропиках, а в ней вместо людей – волшебные звери? Нет, как ни мечтай, все-таки обычные, живые люди – лучше!»

Рома Антипов

«Школьные автобусы будут вооружены. У директора и учителей – скоростные электромобили, чтобы в один момент примчаться в школу. Телевизоры – с тремя экранами. Плееры – тоже с экраном.»

Никита Челядинов

« - А ты знаешь, какие будут в школе уроки? – поинтересовалась я у своего товарища.

- Думаю, такие же.
- А мне кажется, уроков будет становиться все больше. А отметки будут ставить?
- Уверен, что будут!
- Я думаю, школа должна быть без отметок. Ведь главное, чтобы мы учились.
- Но если ты хорошо отвечала, надо же как-то отличить тебя ...
- Да, оценку надо ставить только за хороший ответ».

Света Окунева

«Наши школы слишком устарели – с этим согласны все дети. Что же будет дальше? Надо как-то обустроить учебные заведения! Предлагаю начать с вещей: столы делать на колесиках и складывающиеся, чтобы было, где играть. Должны быть аттракционы и кровати.

Каждый сможет держать свое любимое животное! Писать дети будут на собственных досках, а читать – около собственной лампы».

Даша Старкова

«Я думаю, что учеников будут выбирать учителями. Тот, кто учитель, должен сам этого хотеть и знать то, что он преподает».

Таня Ульянова

«В школе будущего каждый день будет физкультура. Детям – весело и некогда скучать. Там будут хорошо кормить. Я надеюсь, пиццей! Хочется, чтобы в школе можно было на каникулах оставаться на ночь (должны быть спальни). А уроки делать дома, если не успел сделать их в школе. Как бы хотелось, чтобы школа выглядела красивой!»

Эля Буянова

«Может, школа будет ходить или летать по всему свету! Да, скорее летать, потому что ходить не очень-то и удобно, - летать вместе с семьей и домом. Даже лучше, чтобы все мое село летало вместе со школой. А когда мы будем изучать природоведение, то будем садиться на любую планету!»

Настя Борисова

«Школа будущего похожа на замок – вся длинная-предлинная, и в ней есть спальни, потому что это школа-дом, а не просто школа».

Алина Коротева

Quelle: «Семья и школа», № 7, 2004.

28.2. Analysieren Sie anschließend:

- Wie sehen die Kinder die Schule von morgen?
- Womit hängt es zusammen? Was vermissen die Kinder an der heutigen Schule?
- Welche Nachteile der modernen Schule widerspiegeln sich in diesen Kinder-Aufsätzen?
- Welche Zukunftsvision liegt Ihnen nah?

29. **Projekt-Aufgabe:** Bereiten Sie eine Veranstaltung zum Thema „Unsere Traumschule“ vor ! (als Zeitung + als Rollenspiel).

30. **Test-Aufgabe:** Prüfen Sie jetzt, wie gut Sie sich in verschiedenen Aspekten des Themas „Schule“ auskennen. Sprechen Sie zu folgenden Situationen. Ihre Leistungen werden nach folgenden Kriterien eingeschätzt:

- 1) kommunikativgerichtetes, partnerbezogenes Sprechen;
- 2) inhaltlich-thematische Äquivalenz;
- 3) Gebrauch der neuen themenbezogenen Lexik;
- 4) sprachliche Korrektheit.

- Vorbereitungszeit: 5 Min.

- Sprechzeit: 3 Min.

№ 1

Sie sind begeistert vom Schulpraktikum. Darüber erzählen Sie Ihren Freunden.

№ 2

Nach dem Schulpraktikum sind Sie vom Lehrerberuf völlig enttäuscht und beschweren sich darüber bei Ihren Eltern.

№ 3

In einer Lehrerversammlung charakterisieren Sie einen zurückbleibenden Schüler.

№ 4

In einer Lehrerversammlung charakterisieren Sie einen Leistungsträger, der zu einer regionalen Schüler-Olympiade geschickt werden muss.

№ 5

Sie erzählen einer Mitstudentin darüber, mit welchen Problemen Sie beim ersten Schulpraktikum konfrontiert waren.

№ 6

Als Bildungsministerin erklären Sie Ihren Kollegen im Bundestag, warum das deutsche Schulsystem einer tief greifenden Reform bedarf.

№ 7

Als Klassenleiterin informieren Sie eine Lehrerstudentin über den Leistungsstand und das Verhalten Ihrer Schüler. Sie geben Ihrer Kollegin Hinweise.

№ 8

Als Bildungsministerin sprechen Sie in einer Bundestagsitzung über die Notwendigkeit einer Schulreform und erklären deren wichtigste Punkte.

LEXIKALISCH-GRAMMATISCHE ÜBUNGEN

31. Der Text enthält 24 Fehler. Finden und korrigieren Sie sie !

„Das Lieblingsfach ist Schwänzen“

Immer mehr Schüler bleiben dem Unterricht fern

Das Schulschwänzen hat allarmierende Ausmasse erreicht. Besonders an den Hauptschulen, wo die Schüler aufgrund mangelnden Unterstützung des Elternhauses und schlechter schulischen Leistungen wenig Erfolgserlebnisse hätten, habe die Schulverweigerung dramatische Ausmasse angenommen, berichteten die Fachleute in Bonn, wo erstmals 120 Experte bei einem Hearing nach Lösungen suchten.

Steffen Hildebrand vom Schulpsychologischen Dienst der Stadt Köln nannte Einzelfälle, in den rund 30 Prozent der Schüler vor allem Buben den Unterricht boykotieren. Sie verbringen ihre Zeit in den Computer- und Spielwarenabteilungen der Kaufhäuser, treiben sich auf der Strasse herum und üben Gewalt aus oder hängen vor dem Fernseher rum.

„Die Buben fallen erheblich deutlicher auf, weil sie sehr schnell dem Unterricht stören und bei ihnen Gewalterscheinungen eine Rolle spielen“, beschreibt Hans Peter Schaefer vom Landesjugendamt Reinland die Situation. Die Mädchen übten stillere Formen der Verweigerung, schöben Krankheiten und Hausarbeit vor.

Ein besonderes Ausländerproblem bei der Schulverweigerung gibt es nach Beobachtungen der Experte nicht. Allerdings in den Großstädten sei festzustellen, daß in den Klassen festgefügte, revalisierende Cliques bilden, die schwächeren Gruppen zur Schulverweigerung zwingen können.

Die zunehmende Zahl von Schulverweigerungen stellt neue Anforderungen zu Schule, so die Experte. Die müßten heute stärker sozialpädagogisch arbeiten und Vertrauenspersonen der Schüler sein. „Der gute Lehrer ist immer der, der Beziehungen hat zu den Schüler“ meint Hildebrand. „Man muß sich bewußt sein, daß die Schule aufgrund der Schulpflicht eine Zwangsveranstaltung ist, wo sich keiner von beiden den Partner aussuchen kann.“

31.1. Welches Problem wird im Text angesprochen? Nehmen Sie Stellung dazu !

31.2. Inwieweit ist dieses Problem für die Schulen in Russland aktuell?

32. Setzen Sie das passende Verb des Lehrens ein:

A) anlernen / beibringen / bilden / lehren / schulen

1. Mein Bekannter ... Deutsch an einer Ingenieurschule.
2. Sein älterer Bruder hat ihm in den Ferien das Schwimmen
3. Als Schlossermeister muss er jedes Jahr mehrere Lehrlinge
4. Wir wollen unsere Jugend zu allseitig ... Menschen entwickeln.
5. Die Mitarbeiter des Instituts werden durch Intensivkurse im Fachübersetzen ...
6. Die Stimme der jungen Sängerin ist zu wenig
7. Diese Zeitung will gleichzeitig ... und unterhalten.
8. Ich habe mich vergeblich bemüht ihm die Integralrechnung
9. Wer hat dich Klavier spielen
10. Museen wirken ... auf den Menschen.
11. Die Fabel vom Fuchs und den Trauben ... uns nicht neidisch zu sein.
12. Gegenüber einem ungelerten Arbeiter beherrscht ein ... Arbeiter bestimmte Arbeiten eines Fachgebietes.

B) drillen / erziehen / unterweisen / unterrichten

1. In den Jugendsportschulen werden die Kinder zu Ausdauer und Fairness
2. Kursteilnehmer werden von einem Sanitäter in der Ersten Hilfe
3. Im vergangenen Jahr hat sie die Klasse in Deutsch und Geschichte ..., jetzt ... sie in der Klasse nur noch Geschichte.
4. Man hat ihn von früher Kindheit an zu Pflichtbewusstsein und Verantwortungsgefühl
5. Mit den grammatischen Übungen sollen die grammatischen Strukturen ... werden.
6. Er ... seit mehreren Jahren an einem Gymnasium in Bochum.
7. Der Meister ... die Lehrlinge in der Bedienung der Maschinen.
8. Beim preußischen Militär wurden die Soldaten oft sinnlos
9. Lessing wurde in der Fürstenschule St. Afra in Meißen ...

ANHANG

Lehrer-Wortschatz

Thema 1: Führung des Unterrichts

1. Merken Sie sich die folgende Lexik:

- sich (ordentlich) (hin)setzen
- Klassendienst haben
- Kreide holen/ die Tafel sauber machen/ den Schwamm nass machen
- an die Tafel gehen/ nach vorne gehen/ vor die Klasse treten
- Was war zu/für heute auf(gegeben)?
- Bücher/Hefte/Tagebücher herausnehmen
- Lehrbücher auf (der) Seite 10 öffnen/aufmachen/aufschlagen
- Lehrbücher schließen/zumachen/zuhalten
- die Tafel ansehen/zur Tafel sehen
- neue Vokabeln an die Tafel schreiben
- gut aufpassen/zuhören
- die Hand heben/sich zur Antwort melden
- die Mitschüler nicht stören
- sich nicht ablenken lassen
- sich vom Unterricht (nicht) abkapseln
- den Unterricht stören/boykottieren
- gegen die Disziplin verstoßen
- sich mit Nebendingen befassen
- nicht bei der Sache sein
- den Zeitplan der Stunde einhalten
- die Stunde nicht überziehen
- die Stundenskizze zusammenstellen
- die Stunde abwechslungsreich gestalten
- den neuen Stoff darbieten/erklären/festigen
- leistungsstarke und leistungsschwache Schüler zur Mitarbeit heranziehen
- zurückbleibende Kinder nicht außer Acht lassen
- den zurückbleibenden Kindern Nachhilfestunden erteilen
- die Hausaufgabe erklären/prüfen/benoten
- die Noten (ver)geben
- die Stunde mit der Zusammenfassung des Stoffes/Erteilung der Hausaufgabe schließen

2. Fordern Sie einen/einige Schüler auf, das zu machen. Gebrauchen Sie dabei die Verben in der 2. Person Sgl./Pl. Im Imperativ.

3. Bilden Sie mit der neuen Lexik eine Situation zum Thema „Mein Schulpraktikum“.

Thema 2: Arbeit an der Aussprache

1. Merken Sie sich die folgende Lexik:

- laut, deutlich sprechen
- die Aussprache nicht vernachlässigen
- den kurzen Vokal richtig aussprechen
- kurze und lange Vokale unterscheiden
- auf die Länge und die Kürze der Vokale achten
- die Intonation im Aussagesatz beachten
- den Wortakzent beachten
- die Fremdwörter richtig betonen und aussprechen
- die Endungen nicht verschlucken
- die Zähne auseinandernehmen
- den Mund öffnen
- das neue Wort buchstabieren
- das Wort noch einmal im Chor wiederholen
- j-m nachsprechen
- nacheinander, nicht durcheinander sprechen
- der Reihe nach antworten
- Einer nach dem anderen!
- Noch einmal von vorne!
- in ganzen Sätzen antworten
- eine volle Antwort geben

2. Fordern Sie einen/einige Schüler auf, das zu machen. Gebrauchen Sie dabei die Verben in der 2. Person Sgl./Pl. Im Imperativ.

3. Bilden Sie mit der neuen Lexik eine Situation zum Thema „Mein Schulpraktikum“.

Thema 3: Arbeit an der Lexik

1. Merken Sie sich die folgende Lexik:

- die neue Lexik darbieten/erläutern/semantisieren/im Wörterbuch nachschlagen, nachsehen/herausschreiben/ üben
- die neue Lexik sich einprägen, sich merken
- neue Wörter ins Vokabelheft aufschreiben/ins Heft nach Diktat schreiben
- die Sätze mit den neuen Wörtern bilden
- zu folgenden Situationen sprechen, dabei neue Wörter zu Hilfe nehmen
- das Bild herumreichen
- sich das Bild ansehen/das Bild betrachten, es mit Hilfe der neuen Lexik beschreiben/die neuen Wörter dabei verwenden
- die Bedeutung der neuen Wörter aus dem Kontext erschließen
- Beispiele anführen
- auf die Rektion der neuen Verben achten
- sich die Rektion der neuen Adjektive merken
- die Sätze vollenden = e Ergänzungsübung
- die fehlenden Wörter einsetzen = e Einsetzübung
- sich gegenseitig Fragen stellen = e Frage- und Antwortübung
- paarweise/in Gruppen zu dritt arbeiten
- überprüfen, ob die neue Lexik sitzt
- Das ist kein gutes Deutsch.
- Wie heißt es in gutem Deutsch?
- die Wörter lesen und Antonyme finden
- Fremdwörter durch deutsche Synonyme ersetzen
- die Sätze vorlesen und sie ins Russische übersetzen
- die Wortbildung der neuen Wörter analysieren und beachten
- den Ausdruck durch einen anderen wiedergeben

2. Fordern Sie einen/einige Schüler auf, das zu machen. Gebrauchen Sie dabei die Verben in der 2. Person Sgl./Pl. Im Imperativ.

3. Bilden Sie mit der neuen Lexik eine Situation zum Thema „Mein Schulpraktikum“.

Thema 4: Arbeit an der Grammatik

1. Merken Sie sich die folgende Lexik:

- (j-m) Kenntnisse in Grammatik vermitteln/festigen
- die grammatische Regel formulieren/lernen/üben/aus dem Gedächtnis hersagen
- die grammatische Regel mit Beispielen veranschaulichen

- Anwendung und Übung der grammatischen Regeln
- als Ausnahmeregel gelten
- ein Verstoß gegen die Regel sein
- von grammatischen Fehlern wimmeln
- Fehler zulassen/anstreichen/vermeiden/verbessern, korrigieren
- eine Fehlerkorrektur, Fehlerberichtigung machen
- den Fehler übersehen/überhören
- das Verb im Präsens konjugieren
- das Substantiv im Singular deklinieren
- die Satzglieder analysieren
- das Subjekt und das Objekt nicht verwechseln
- eine W-Frage/eine Ja-/Nein-Frage zum Satz formulieren
- die Wortfolge im Aussagesatz beachten
- die gerade, invertierte Wortfolge
- auf die Wortstellung im Nebensatz in einem Satzgefüge achten
- grammatische Übungen auf Seite 17 anfertigen
- die Satzzeichen nicht vergessen
- alle Wortarten nennen
- die Verben der Bewegung aufzählen

2. Fordern Sie einen/einige Schüler auf, das zu machen. Gebrauchen Sie dabei die Verben in der 2. Person Sgl./Pl. Im Imperativ.

3. Bilden Sie mit der neuen Lexik eine Situation zum Thema „Mein Schulpraktikum“.

Thema 5: Arbeit am Lesen

1. Merken Sie sich die folgende Lexik:

- laut, deutlich, fließend, fehlerfrei, ausdrucksvoll, ohne Stockungen lesen
- stockend, holperig, nachlässig lesen
- langgezogen, monoton, eintönig vorlesen
- das Lesetempo beachten
- still für sich hin lesen/ im stillen lesen
- sich in den Text einlesen
- den Text überfliegen, durchlesen
- Lesezeit – 5 Minuten.
- der Reihe nach lesen/weiter lesen
- noch einmal von vorne lesen

- den Dialog mit verteilten Rollen vorlesen
- eine Zeile überspringen
- den Text betiteln/gliedern/nacherzählen
- das Thema, die Probleme bestimmen, nennen
- Stellung zu den Problemen nehmen
- die Gliederung/den Stichwortzettel zum Text zusammenstellen
- den Inhalt des Textes nach der Gliederung/anhand der Stichworte wiedergeben
- die Grundgedanken, den Ideengehalt formulieren
- das Wesentliche im Text zusammenfassen
- die handelnden Personen charakterisieren
- den ersten Absatz ins Russische übersetzen
- Fragen zum Text formulieren und sie beantworten
- die Aussagen zum Text bestätigen/widerlegen
- das Gedicht aufsagen/vortragen/rezitieren/abfragen

2. Fordern Sie einen/einige Schüler auf, das zu machen. Gebrauchen Sie dabei die Verben in der 2. Person Sgl./Pl. Im Imperativ.

3. Bilden Sie mit der neuen Lexik eine Situation zum Thema „Mein Schulpraktikum“.

Thema 6: Leistungskontrolle

1. Merken Sie sich die folgende Lexik:

- Aufsatzhefte/Diktathefte herausnehmen/bereitlegen/an den Rand legen/aufschlagen
- einen Rand lassen
- nicht über den Rand schreiben
- das Datum schreiben
- sich nicht beeilen/sich Zeit nehmen
- sich alles gut überlegen
- leserlich, ordentlich schreiben
- auf die Schrift achten
- eine Zettelarbeit schreiben
- den Zettel beschriften
- etwas Platz frei lassen
- voneinander nicht abschreiben
- sich nicht ablenken lassen

- beim Schreiben mitkommen
- zum Schluss kommen
- Die Zeit ist um/aus.
- Schluss machen
- die Arbeit fertig schreiben
- das Geschriebene prüfen
- die Hefte abgeben/einsammeln/austeilen
- Die Arbeit ist gut/schlecht ausgefallen.
- eine „Fünf“ schreiben
- eine Fehlerkorrektur/-berichtigung machen
- die Fehler korrigieren/berichtigen/übersehen
- die Arbeit nachschreiben

2. Fordern Sie einen/einige Schüler auf, das zu machen. Gebrauchen Sie dabei die Verben in der 2. Person Sgl./Pl. Im Imperativ.

3. Bilden Sie mit der neuen Lexik eine Situation zum Thema „Mein Schulpraktikum“.

Thema 7: Einschätzung der Leistungen

1. Merken Sie sich die folgende Lexik:

- eine Leistungskontrolle vornehmen
- j-n aufrufen/zur Antwort auffordern
- im Unterricht fehlen
- eine Entschuldigung haben
- Das sind faule Ausreden.
- den Unterricht/die Schule schwänzen
- das Versäumte nachholen
- j-m vorsagen
- die Aufgaben/Forderungen des Lehrers vernachlässigen
- mit der Klasse (nicht) mitkommen
- zurückbleiben
- in Deutsch abrutschen
- die Antwort wissen
- gut nachdenken
- Das Wort ist mir entfallen.
- j-m eine „Fünf“ für Mitarbeit und Fleiß geben
- in Deutsch gut/schlecht abschneiden

- gute Leistungen in allen Fächern erzielen
- die Antwort benoten/einschätzen/beurteilen
- Hausaufgabe prüfen
- Tagebücher herausnehmen
- eine Note ins Tagebuch eintragen
- den zurückbleibenden Schülern Nachhilfestunden erteilen
- j-n loben/tadeln

2. Fordern Sie einen/einige Schüler auf, das zu machen. Gebrauchen Sie dabei die Verben in der 2. Person Sgl./Pl. Im Imperativ.

3. Bilden Sie mit der neuen Lexik eine Situation zum Thema „Mein Schulpraktikum“.

Wortschatzkontrolle : Sagen Sie es deutsch.

Variante A

1. Кто дежурный? Принеси мел. Что было задано на сегодня?
2. Посмотрите на доску: там стоят новые слова. Запишите их в свои словарики.
3. Запомните новое правило и приведите примеры к нему.
4. Иди к доске и проспрягай глагол «lassen» в настоящем времени.
5. Время вышло, заканчивайте и сдавайте тетради.
6. Ольга, собери тетради. А теперь откройте ваши дневники и запишите домашнее задание.
7. Прочитайте текст про себя, озаглавьте его и переведите первый абзац на русский язык.
8. Читайте текст по очереди, без запинок. Делайте правильно ударение в сложных словах, не проглатывайте окончания.
9. Все успевают писать диктант? Мне ещё раз повторить последнее предложение?
10. Кто хочет рассказать стихотворение наизусть, поднимите руку.

Variante B

1. Достаньте ваши учебники и откройте их на странице 20.
2. Это слово ещё не встречалось. Посмотри его в словаре.

3. Просклоняйте это существительное в единственном числе и образуйте множественное число.
4. Оставьте поля и не пишите на полях.
5. Нина, раздай тетради. Диктант написали плохо. Откройте ваши тетради и выполните работу над ошибками.
6. Ты сделал в диктанте 3 орфографические ошибки, поэтому я поставил(а) тебе 4.
7. Следи за почерком: пиши чисто, аккуратно и разборчиво.
8. Закончите предложения, вставьте пропущенные слова. Прочитайте этот диалог по ролям.
9. Повторяйте новые слова хором за мной. Обращайте внимание на произношение иностранных слов и на их ударение.
10. Так по-немецки не говорят. Скажи, как это будет правильно по-немецки?

Wortschatz zum Thema „Schule“

- die Grundschule / die Hauptschule / die Realschule / die Gesamtschule
- das Gymnasium
- die Spezialschule / die Sonderschule
- die Ganztagschule
- die Allgemeinbildung / die Berufsausbildung / die Hochschulbildung
- der Schulabgänger / der Schulabbrecher / der Akademiker
- das Abitur machen / die Hochschulreife schaffen
- die Zentrale Abiturprüfung (in Russland – „ЕГЭ“
- Chancen zum Erwerb des Abiturs haben
- auf eine andere Schule wechseln
- auf dem Gymnasium landen
- j-n in die nächste Klasse versetzen / sitzen bleiben - der Sitzenbleiber
- jmd. bleibt zurück - zurückbleibende Kinder
- der Lehrprozess / der Lernprozess / die Lerninhalte
- der Einsatz von Sozialpädagogen
- die Lehrkraft
- j-m Kenntnisse vermitteln / beibringen
- bei j-m unterrichten / j-n in (D.) unterrichten / unterweisen / lehren
- lernen / studieren
- j-n fördern / motivieren / zu (besseren Leistungen) anspornen
- wenig Erfolgserlebnisse haben
- eine positive Lernatmosphäre schaffen
- eine positive Einstellung zur Schule (haben)

- j-n zur Mitarbeit heranziehen
- j-n in den Griff bekommen / j-n bei der Stange halten
- in einem Fach abrutschen / in den Leistungen nachlassen
- in (D.) gut / schlecht abschneiden
- die Kinder in ihren Kompetenzen erkennen
- bei gleichem Lernvermögen und Leistungsstand in Schlüsseldisziplinen wie Mathe und Lesen / Textverständnis
- j-m gegenüber einen Vorteil haben
- j-m in etw. (Dat.) überlegen sein
- (nicht) ausbildungsfähig sein
- steigen / etw. steigern (Disziplin erweist sich als leistungssteigernder Faktor.)
- Kinder betreuen / beaufsichtigen / sich mit den Kindern abgeben
- j-n benachteiligen
- die Unterstützung bei der Persönlichkeitsentwicklung / mangelnde Unterstützung
- die Einzelberatung
- die Vertrauensperson, vertrauenswürdig sein
- gute Beziehung zu j-m (Schüler) haben
- Schüler mit unterschiedlichen Arbeitsstärken: lernschwache Kinder – die Leistungsversager / leistungsstarke Kinder - die Leistungsträger
- der Altersgenosse / der Gleichaltrige
- die Schulverweigerung
- die Schule / den Unterricht schwänzen
- den Unterricht boykottieren / stören
- dem Unterricht fernbleiben
- sich vom Unterricht abkapseln
- sich vor der Arbeit drücken
- Viele Kinder sind nicht belastbar.
- den (zu hohen) Anforderungen nicht gewachsen sein
- schulmüde sein / schulhungrig sein
- überfordert sein- die überforderten Kinder
- den 45-Minuten-Takt (nicht) durchhalten können
- vernachlässigte Kinder
- verwahrloste Kinder
- überbehütete Kinder
- sich selbst überlassen sein / auf sich selbst angewiesen sein
- das Problemkind
- schwierige Kinder / schwer zu nehmende Kinder
- Das Kind ist schwierig.
- aus sozial schwachen Familien kommen
- vermögende Familien / gut betuchte Familien

- die Oberschicht / die Unterschicht der Gesellschaft
- die Eltern in Pflicht nehmen / in Anspruch nehmen
- seine Pflichten vernachlässigen
- sich aus der Erziehungsverantwortung zurückziehen
- sich aus der Verantwortung für die Erziehung stellen
- die Mitwirkung bei Klassenausflügen, Projekten und außerunterrichtlichen Aktivitäten
- eine tiefgreifende Schulreform (durchführen)
- flächendeckend
- mit einem Ruck / von heute auf morgen / über Nacht
- (keinen) Lebensbezug haben
- auf etw. (Akk.) setzen
- die Vermittlung der gesellschaftlichen Werte
- Das Personal an den Kindergärten ist gut / schlecht ausgebildet.
- j-m die Schuld geben (Man gibt die Schuld dem Bildungssystem.)
- das Bildungswesen - der Bildungsminister
- das Schulministerium

Wortschatz zum Thema „Mein Schulpraktikum“

Ziele und Aufgaben des Schulpraktikums:

- sich reiche Erfahrungen der gesamten Lehrerschaft in der Studienzeit zu eigen machen und mitverwenden können
- bei vielen Lehrern in den Unterrichtsstunden hospitieren
- die Kraftprobe (bestehen)
- theoretische Kenntnisse ins Leben umsetzen
- praktische Erfahrungen sammeln
- sich als Lehrer und Erzieher bewähren
- eine Stundenskizze anfertigen
- Die Tätigkeit des Lehrers ist vielseitig.
- die Zeit richtig einteilen
- methodisch – pädagogisches Geschick durch die praktische Tätigkeit erwerben
- sich mit (dem Unterricht) erschöpfen (Die Tätigkeit des Lehrers erschöpft sich nicht mit dem Unterricht.)
- Ein gründliches Fachwissen ist eine Grundvoraussetzung für einen guten Lehrer.

Auswertung der Hospitationsstunden

- der Lehrerstudent / der angehende Lehrer
- der Mentor
- die Vorbesprechungen mit dem Mentor (dem Methodiker)

- Anleitungen, Hinweise bekommen / befolgen
- etwas beim Entwurf der Stundenskizzen berücksichtigen
- verlaufen (gut, erfolgreich, nach dem Plan, Entwurf)

Sprechen über das Schulpraktikum

- j-m eine Klasse anvertrauen
- die Klassenleitung übernehmen
- als Klassenleiter tätig sein
- die Zusammensetzung der Klasse
- zusammenhalten, der Zusammenhalt der Schüler
- die allgemeine Entwicklung der Schüler
- die Einstellung zum Lernen
- leistungsstarke, leistungsschwache Schüler / Leistungsträger – Leistungsversager
- mit j-m seine liebe Not haben
- j-m Ärger bereiten
- Die schwachen Leistungen sind auf mangelhafte und ungenügende Vorbereitung, undiszipliniertes Verhalten zurückzuführen.
- die Schüler für sich und sein Fach gewinnen
- das Interesse für Deutsch wecken
- ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen dem Lehrer und den Schüler (bestehen / herstellen)
- eine gute Föhlung mit den Schöleren haben
- Respekt vor j-m haben
- anspruchsvoll sein (gerecht, taktvoll, rücksichtsvoll, nachsichtig)
- autoritär / demokratisch – antidemokratisch
- die Leistungen der Schüler bewerten
- benoten / Noten vergeben
- die Sitzordnung
- alle Schüler / Probleme ansprechen
- j-n unter Druck setzen
- j-n runtermachen (umg.)
- j-n zur Mitarbeit heranziehen
- j-n bei der Stange halten
- j-n / etw. in den Griff bekommen
- j-n / etw. außer Acht lassen
- j-n duzen / siezen
- die unteren Klassen / der Unterklässler
- die oberen Klassen / der Oberklässler
- der Zweitklässler / der Fünftklässler / der Zehntklässler
- Disziplinschwierigkeiten haben / darauf gefasst sein
- Maßnahmen treffen, um die Lernatmosphäre zu schaffen

- gegen die Disziplin verstoßen, sich vergehen
- tadeln, eine Rüge erteilen, einen Verweis erteilen, verwarnen, rügen
- j-n mit Lob (mit Tadel) überschütten / das Lob, der Tadel
- die Lernatmosphäre (fehlen / schaffen)
- beherrscht, ausgeglichen, geduldig, zurückhaltend sein
- die Stunden waren ausgefüllt, leere Stunden, verlorene Stunden
- die Stunde über das Pausenzeichen hinaus verlängern / die Stunde überziehen
- Ergänzungsmittel benutzen, Anschauungsmittel einsetzen
- technische Mittel einsetzen (Video, Kassettenrecorder, Computer u.a.m.)
- viel Wert darauf legen, dass alle Schüler mitarbeiten
- sich zur Antwort melden
- in die nächste Klasse versetzen / sitzenbleiben
- Initiative, selbständiges Denken entwickeln und fördern / fordern
- Nachhilfestunden geben / erteilen
- Festtage, Führungen, Elternversammlungen veranstalten
- der Elternbeirat
- der pädagogische Rat

Schlüssel

Üb 9 A

1. lernen
2. lehren
3. unterrichten
4. lernen
5. lernen
6. unterrichten
7. unterrichten
8. lernen
9. studieren
10. lehren

Üb. 32 A

1. lehrt
2. beigebracht
3. anlernen
4. gebildeten
5. geschult
6. geschult
7. bilden
8. beizubringen
9. gelehrt
10. bildend
11. lehrt
12. angelernter

Üb. 16

1. c
2. f
3. g
4. h
5. d
6. b
7. e
8. a
9. i
10. b
11. c

Üb. 9 B

1. unterrichten
2. lernen
3. studieren
4. Schlosser lernen

Üb. 32 B

1. erzogen
2. unterwiesen
3. unterrichtet,
unterrichtet

5. lehren
6. lehren selbstkritisch zu sein
7. von dem Verlauf ... unterrichten
8. viel lernen
9. j-n etw. unterrichten
10. für die Prüfung lernen müssen
11. auf die Staatsprüfung studieren
12. Ich werde dich lehren deine
Mutter zu belügen.
13. Du hast nicht gelernt zu warten.
14. Man lernt nie aus.

4. erzogen
5. gedrillt
6. unterrichtet
7. unterweist
8. gedrillt
9. erzogen

УЧИТЕЛЬ И ПРОБЛЕМЫ СОВРЕМЕННОЙ ШКОЛЫ

**Учебно-методические материалы по практике устной
и письменной речи для студентов IV курса
факультета романо-германских языков**

Издание 3-е, стереотипное

Составитель СВЕТЛАНА ВИКТОРОВНА МУРАТОВА

Редакторы: Н.С. Чистякова
Д.В. Носикова
А.С. Паршаков

Лицензия ПД № 18-0062 от 20.12.2000

Подписано к печати			Формат 60 x 90 1/16
Печ. л.	Тираж	экз.	Заказ
Цена договорная			

Типография НГЛУ
603155, Н. Новгород, ул. Минина, 31а